

www.lwl-museumstour.de

2009 | 2010

LWL MUSEUMS TOUR

*Entdeckungsreise
durch alle 17 LWL-Museen*

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Wir unternehmen Gutes.

Soziales
Psychiatrie
Jugend/Schule
Kultur



Der LWL im Überblick: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 19 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, den ein Parlament mit 100 Mitgliedern aus den Kommunen kontrolliert.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ■ Freiherr-vom-Stein-Platz 1 ■ 48133 Münster
Telefon: 0251 591-4406 ■ Fax: 0251 591-5405 ■ E-Mail: lwl@lwl.org

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Herzlich willkommen!



Liebe Leserinnen und Leser,

die 17 LWL-Museen machen die Vergangenheit lebendig und werfen einen Blick in die Zukunft. Sie erforschen und erhalten die Kultur unserer Vorfahren, ihr Leben und Arbeiten – und sie machen dies allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich.

Im Jahr 2009 werden die LWL-Museen wieder spannende und vielseitige Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekte präsentieren. Über 30 Sonderausstellungen sind geplant. Ob die Kunst Max Ernsts, das Leben russlanddeutscher Migrantinnen und Migranten oder die Leidenschaft der italienischen Eismacher – wir freuen uns, Ihnen ein abwechslungsreiches Programm vorstellen zu können.

Führungen, Workshops, Veranstaltungen und mehr

Die Dauer- und Sonderausstellungen werden durch abwechslungsreiche museumspädagogische Programme begleitet. Die Museen bieten Führungen für alle Alters- und Interessengruppen, zahlreiche Kreativworkshops und abwechslungsreiche Begleitprogramme an, die den Museumsbesuch zu einem besonderen Erlebnis werden lassen – und viele Führungen werden sogar kostenlos angeboten!

Kinder im Museum

Besonders auf unsere jüngsten Museumsbesucherinnen und -besucher warten spannende Entdeckungen in unseren Museen. Spezielle Programme für Schulklassen führen Kinder und Jugendliche spielerisch an das Museum heran und vermitteln dem Alter ange-

messenden, wie die Menschen früher lebten und arbeiteten. Doch das Angebot für Kinder geht noch weit über die „normalen“ Führungen hinaus: Wie wäre es zum Beispiel, den Kindergeburtstag einmal im Museum zu feiern? Oder die Ferien als Novizin im Kloster oder als Bergmann „unter Tage“ zu verbringen? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Museen beraten Sie gerne zu den jeweiligen Angeboten.

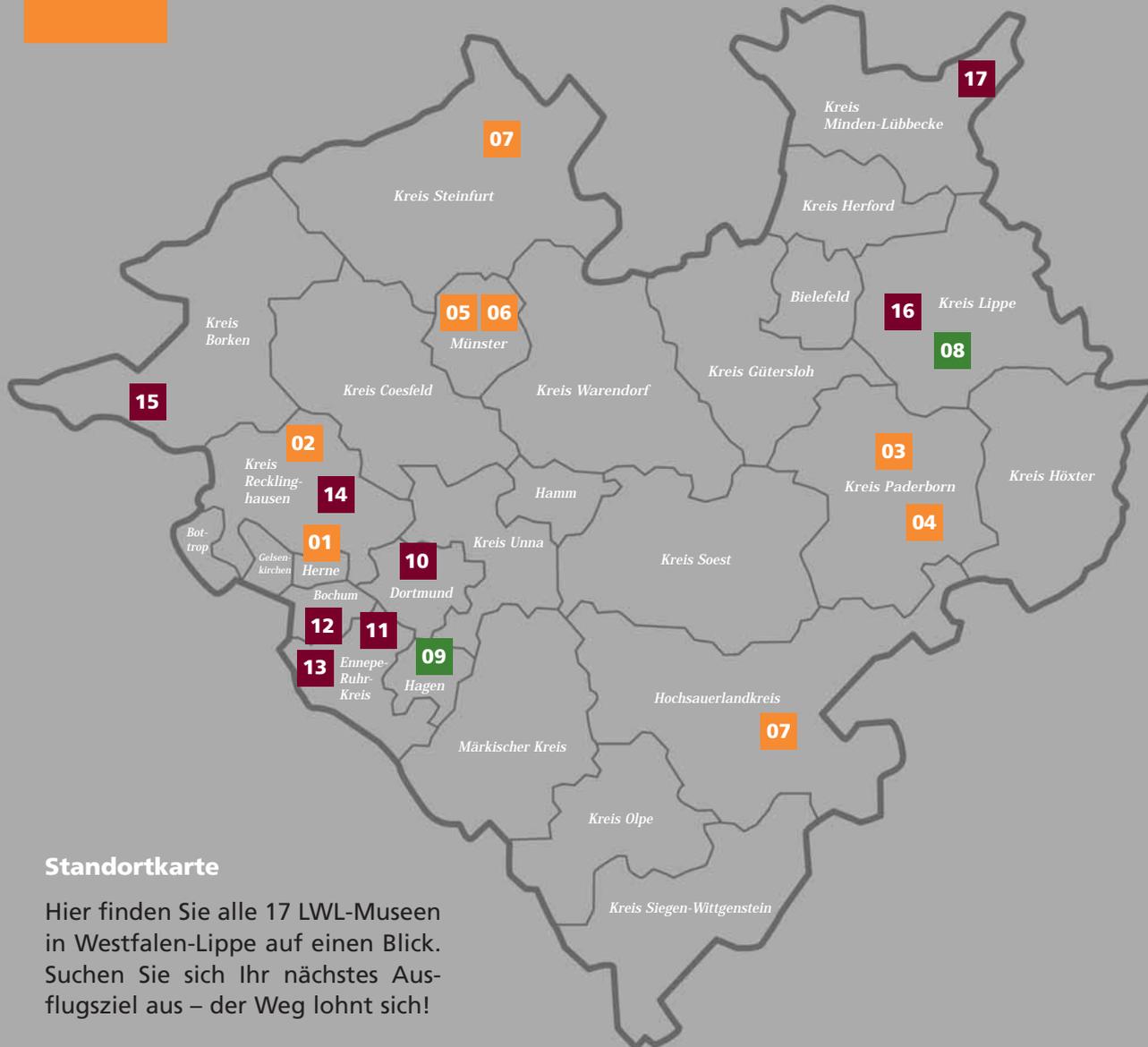
Barrierefreie Museen

Besonderen Wert legen wir auf die Barrierefreiheit unserer Einrichtungen. Für Menschen mit Behinderung – egal, ob es sich um ein körperliches oder geistiges Handicap handelt – finden vielfältige, den jeweiligen Möglichkeiten angepasste Angebote statt. Barrierefreiheit bedeutet für uns dabei aber auch, dass auf die Bedürfnisse von älteren Besucherinnen und Besuchern, auf Familien mit kleinen Kindern oder fremdsprachige Museumsgäste besondere Rücksicht genommen wird.

Sie sehen, ein Besuch in den 17 LWL-Museen ist ein Erlebnis für die ganze Familie! Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der LWL-Museumstour und bei Ihrem Besuch in unseren Museen!

Dr. Wolfgang Kirsch
*Direktor des
Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe*

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
*Kulturdezernentin des
Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe*



Standortkarte

Hier finden Sie alle 17 LWL-Museen in Westfalen-Lippe auf einen Blick. Suchen Sie sich Ihr nächstes Ausflugsziel aus – der Weg lohnt sich!

	Begrüßung	3
	Standortkarte – Die 17 LWL-Museen in Westfalen-Lippe	4
	Inhalt	5
	Museen für alle!	6
01	LWL-Museum für Archäologie Herne	8
02	LWL-Römermuseum Haltern am See	12
03	Museum in der Kaiserpfalz Paderborn	16
04	Stiftung Kloster Dalheim Lichtenau	20
05	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster	24
06	LWL-Museum für Naturkunde Münster	28
07	„Heiliges Meer“ Recke	32
07	„Kahler Asten“ Winterberg	34
	LWL-MuseumsCard	36
08	LWL-Freilichtmuseum Detmold	38
09	LWL-Freilichtmuseum Hagen	42
	Highlights 2009 bis 2010 – Sonderausstellungen	46
	LWL-Industriemuseum	48
10	Zeche Zollern Dortmund	51
11	Zeche Nachtigall Witten	54
12	Zeche Hannover Bochum	57
13	Henrichshütte in Hattingen	60
14	Schiffshebewerk Henrichenburg Waltrop	63
15	Textilmuseum in Bocholt	66
16	Ziegeleimuseum in Lage	69
17	Glashütte Gernheim Petershagen	72
	LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps	75
	Lernort Museum – Kulturvermittlung	77
	LWL-MuseumsPass	80
	LWL-MuseumsQuiz	82
	Kalender 2009	84
	Impressum Bildnachweis	86

Für jeden ein Erlebnis ...

Barrierefrei in 17 LWL-Museen!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter. Dieses Jahr ist die Museumstour erstmalig auch als Hörtour erhältlich. Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lwl-museumstour.de. Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



Ein Besuch in den LWL-Museen ist für alle ein spannendes Erlebnis.

-
- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über Rampen und / oder ebenerdige Eingänge zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden
-
- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen
-
- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)
-
- Führungen für Menschen mit Sehbehinderung bzw. Blinde
- Tastmodelle
- Hörstationen und / oder Audioguides
-
- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung
-
- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme
-



KULTURATLAS WESTFALEN

470 Seiten geballte Informationen

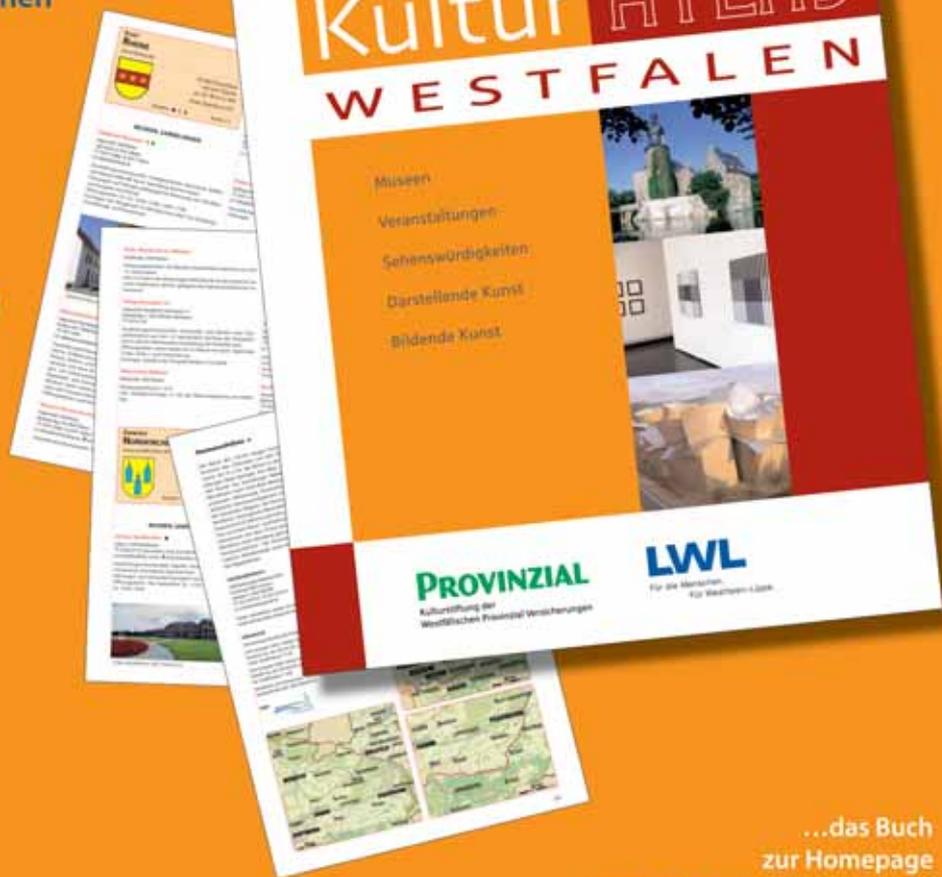
Museen
Veranstaltungen
Theater
Galerien
Sehenswürdigkeiten
Routen

in sämtlichen 231 Städten und
Gemeinden in Westfalen.

Mit großer Faltkarte



Münster, Aschendorff Verlag
ISBN 978-3-402-15565-3; 19,80 €



...das Buch
zur Homepage
www.kulturatlas-westfalen.de

PROVINZIAL

Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.





Kleine - und große - Besucherinnen und Besucher können in „schuhtick“ die verschiedensten Schuhe selbst ausprobieren.



Anfassen, ausprobieren, entdecken!

Was haben Marilyn Monroe, Boris Becker und Kardinal von Galen gemeinsam? Nicht viel, so scheint es zunächst. Zusammenhänge eröffnen sich jedoch in der noch bis zum 5. Juli laufenden Ausstellung „schuhtick. Von kalten Füßen und heißen Sohlen“ im Herner LWL-Museum für Archäologie.

Schuhpaare berühmter Persönlichkeiten reihen sich neben römische Militärsandalen, orientalische Stelzenschuhe und die älteste Bastlatsche Europas. Die Wanderausstellung mit rund 400 Exponaten folgt Schuhgeschichte(n) von ihren Anfängen in der Steinzeit bis zum heutigen Designerstiefel. Auf einem Laufsteg können Sie in mittelalterliche Trippen oder moderne High Heels schlüpfen und den höchst unterschiedlichen Tragekomfort der einzelnen Epochen selbst erleben.

250.000 Jahre Geschichte zum Anfassen

Ausprobieren, Experimentieren und Forschen gehört auch in der Dauerausstellung des Archäologiemuseums zu den Grundsätzen. Im Forscherlabor können Sie am Beispiel der Großsteingräber von Warburg nachvollziehen, mit welchen Methoden Archäologinnen und Archäologen die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln. Die unterirdisch gelegene Dauerausstellung des Museums ist nach dem Vorbild einer archäologischen Grabung gestaltet. Chronologisch gegliedert erzählt sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von der Steinzeit bis heute. Entdecken Sie selbst den alten Faustkeil im Geröll der letzten Eiszeit, den Bronzeschmuck im 2.500 Jahre alten Frauengrab oder den Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs.

Der unbekannte Archäologe

Ab dem 29. August zeigt das LWL-Museum, dass nicht nur Marilyn Monroes Schuhe in ein Archäologiemuseum passen, sondern auch die Gegenwartskunst des deutschen Malers, Grafikers und Bildhauers Otmar Alt. Unter dem Titel „Otmar Alt – Die verzauberte Welt des unbekannten Archäologen“ werden ausgewählte Werke des Künstlers mit dazu passenden archäologischen Funden präsentiert.

Ritter, Burgen und Intrigen

Währenddessen laufen bereits die Vorbereitungen für die am 27. Februar 2010 startende Ausstellung „AufRuhr1225! Ritter, Burgen und Intrigen“ auf Hochtouren. Im Jahr der Kulturhauptstadt Europas zeigt die Ausstellung über das Mittelalter im Ruhrgebiet, dass die Region schon lange vor der Industrialisierung Geschichte schrieb.



Blick in das Forscherlabor



Ausschnitt aus:
Otmar Alt,
Zahnstocher

Kontakt

LWL-Museum für Archäologie Westfälisches Landesmuseum

Europaplatz 1 · 44623 Herne
Telefon 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.schuhtick-ausstellung.de



Öffnungszeiten

di, mi, fr 9 bis 17 Uhr
do 9 bis 19 Uhr
sa, so und feiertags 11 bis 18 Uhr
geschlossen ... 24. | 25. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise

3,50 € ... Erwachsene
3,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,60 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
im Rahmen einer Lehrveranstaltung
(2 Begleiter frei)
2,10 € ... Ermäßigungsberechtigte
8,00 € ... Familien

Bitte auf Sondereintritte achten.



Infos

www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.schuhtick-ausstellung.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum / Kreuzkirche“, vom Bahnhof Wanne-Eickel mit den Buslinien 303, 312, 323, 362, Haltestelle „Archäologie-Museum / Kreuzkirche“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Herne-Eickel“, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.
A 42: Ausfahrt „Herne-Baukau“ auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums. Hinweis für den Gebrauch von Navigationsgeräten: Sie müssen eventuell „Bahnhofstraße 1“ eingeben, da diese in „Europaplatz“ umbenannt wurde.

mit dem Fahrrad

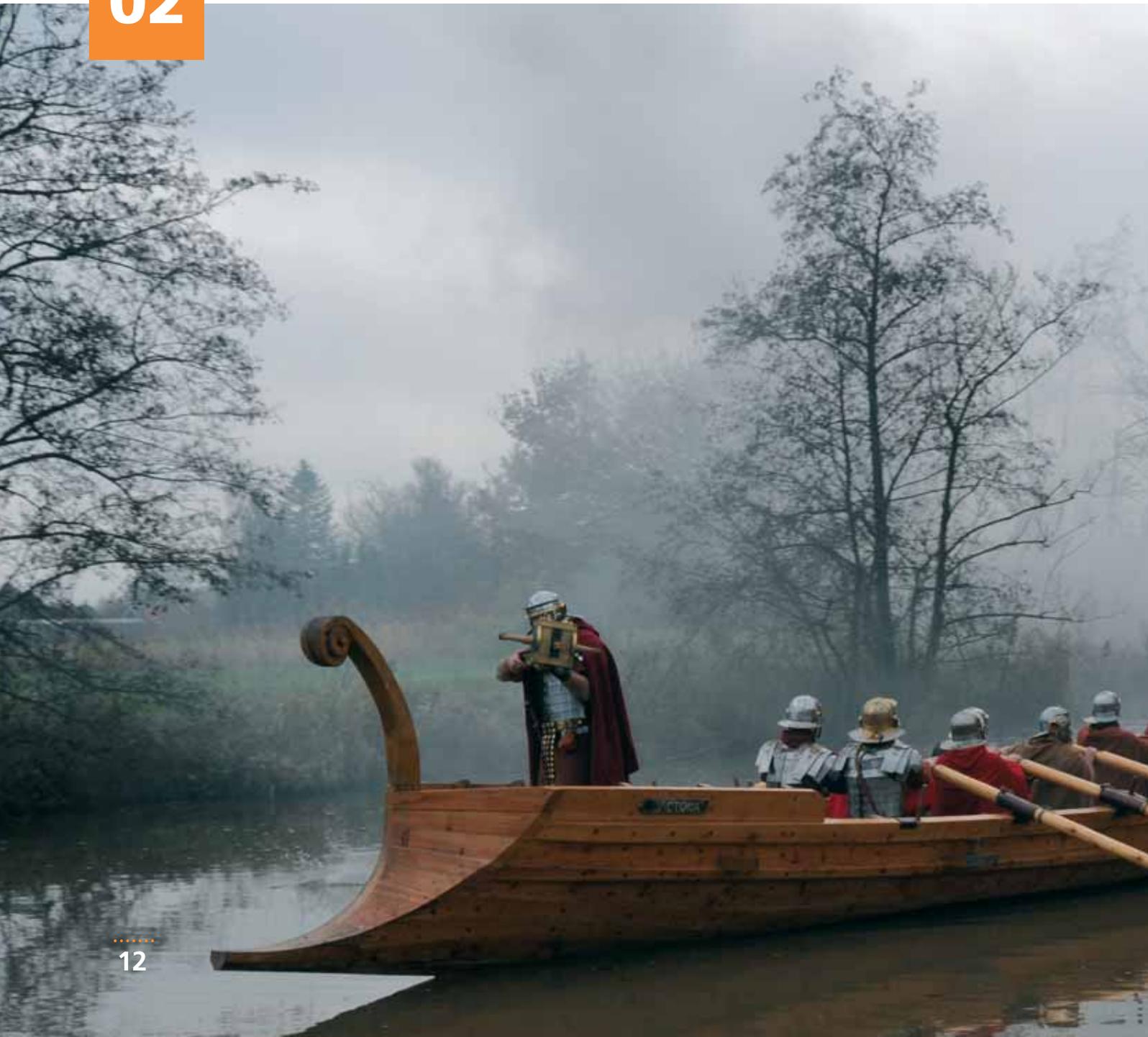
Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

■ Gastronomie

Das Café „Robinson“ bietet Kaffee und Kuchen, Erfrischungen und Snacks sowie Frühstück und wechselnde Mittagsgerichte an. Im Café können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Telefon 02323 146538.

■ Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 170 Personen gebucht werden. Weitere Infos unter Telefon 02323 94628-11.
Jeden Sonntag Nachmittag kostenlose Führungen (zu zahlen ist nur der Museumseintritt).





Das nachgebaute Römerschiff „Victoria“ – ein wissenschaftliches Experiment zum Varusjahr.



Varus in Westfalen

Im Jahre 9 nach Christus waren weite Teile Germaniens von den übermächtigen Truppen der Römer besetzt. Eine Provinz Germania schien zum Greifen nahe. Doch dann wurde der Feldherr Varus mit seinen drei Legionen beim Marsch ins Winterquartier in einen Hinterhalt gelockt und es kam zu einem Desaster.

Die römischen Legionen wurden unter der Führung des Cheruskerfürsten Arminius vernichtend geschlagen. „Varus, gib’ mir meine Legionen zurück!“, soll Kaiser Augustus verzweifelt ausgerufen haben, als er von der Katastrophe erfuhr. Die Varusschlacht, auch bekannt als „Schlacht im Teutoburger Wald“, ging als eine der größten Niederlagen des römischen Imperiums in die Geschichte ein. Sie verhinderte die Eingliederung des rechtsrheinischen Germanien in das Römische Reich und prägte dadurch die Geschichte ganz Europas.

2000 Jahre später wird das historische Ereignis in einem imposanten Ausstellungsprojekt aufgearbeitet. Unter dem Titel „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ wird vom 16. Mai bis zum 25. Oktober 2009 an den Originalschauplätzen Haltern am See (bis 11. Oktober), Kalkriese und Detmold den Fragen nachgegangen, wie es zu dieser Niederlage kommen konnte, welche Folgen sie hatte und wie aus der historischen Schlacht ein Mythos wurde.

In der Seestadthalle in Haltern am See steht dabei das Römische Reich auf dem Höhepunkt seiner Macht im Mittelpunkt der Ausstellung „IMPERIUM“. Als roter Faden dient dabei die Biographie des römischen Senators und Feldherrn Publius Quinctilius Varus. Hochkarätige Exponate aus ganz Europa zeigen, wie Rom vom Dorf auf sieben Hügeln zur Weltmacht wurde, wie das Goldene Zeitalter unter Kaiser Augustus anbrach – und wie es zur Katastrophe im fernen Germanien kam.

Militärlager Haltern

Nirgendwo waren zu jener Zeit mehr Legionäre stationiert als im rechtsrheinischen Germanien. Tausende allein im Truppenlager von Haltern an der Lippe. Unter den zeltförmigen Glasdächern des LWL-Römermuseums, die an ein römisches Feldlager erinnern, wird während der Ausstellung „IMPERIUM“ der Halterner Außenposten am Vorabend der Varusschlacht dargestellt.

Römisches Lagerleben

Auch nach dem Ende von „IMPERIUM“ können Sie in der Dauerausstellung dem Leben der römischen Legionäre an der Lippe nachgehen. Packen Sie Ihr Marschgepäck zusammen und auf geht's! Die Erkundungstour durch das Museum führt vorbei an Waffen, Alltags- und Handwerksgegenständen der hier stationierten Soldaten. Doch keine Angst, Sie müssen kein Latein verstehen: Jeder Originalschriftzug ist übersetzt und alle Fundstücke werden verständlich erklärt. Also dann: „Vale“ – „Bis bald“!



Blick in die Dauerausstellung



Die drei Gesichter zu
„IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS.
2000 Jahre Varusschlacht“

Kontakt

LWL-Römermuseum

Weseler Straße 100 · 45721 Haltern am See
Telefon 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Seestadthalle

Lippspieker 25 · 45721 Haltern am See
Information und Buchung: Telefon 02364 9376-38
www.imperium-konflikt-mythos.de

Öffnungszeiten IMPERIUM | Seestadthalle

di bis fr 9 bis 18 Uhr
sa 10 bis 20 Uhr
so und feiertags ... 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise IMPERIUM | Seestadthalle

Tageskarte | 1 Ausstellung

9,00 € ... Erwachsene
7,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € ... Schülerinnen und Schüler
(2 Begleiter frei, zzgl. Führungsgebühr)
6,00 € ... Ermäßigungsberechtigte
20,00 € ... Familien

Besucherinnen und Besucher mit der LWL-Museums-Card erhalten während der Sonderausstellung ermäßigten Eintritt.

Eintrittspreise IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS

Kombikarte | 3 Ausstellungen

18,00 € ... Erwachsene
12,00 € ... Ermäßigungsberechtigte
40,00 € ... Familien



Infos

www.lwl-roermuseum-haltern.de
www.imperium-konflikt-mythos.de

Das Museum ist nach der Sonderausstellung IMPERIUM bis voraussichtlich Ende des Jahres geschlossen.

Öffnungszeiten LWL-Römermuseum

di bis fr 9 bis 17 Uhr
sa, so und feiertags 10 bis 18 Uhr
geschlossen ... 24. | 25. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise LWL-Römermuseum

3,00 € ... Erwachsene
2,40 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem
museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)
1,80 € ... Ermäßigungsberechtigte
7,00 € ... Familien
2,00 € ... Audioguide

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Haltern am See 15 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

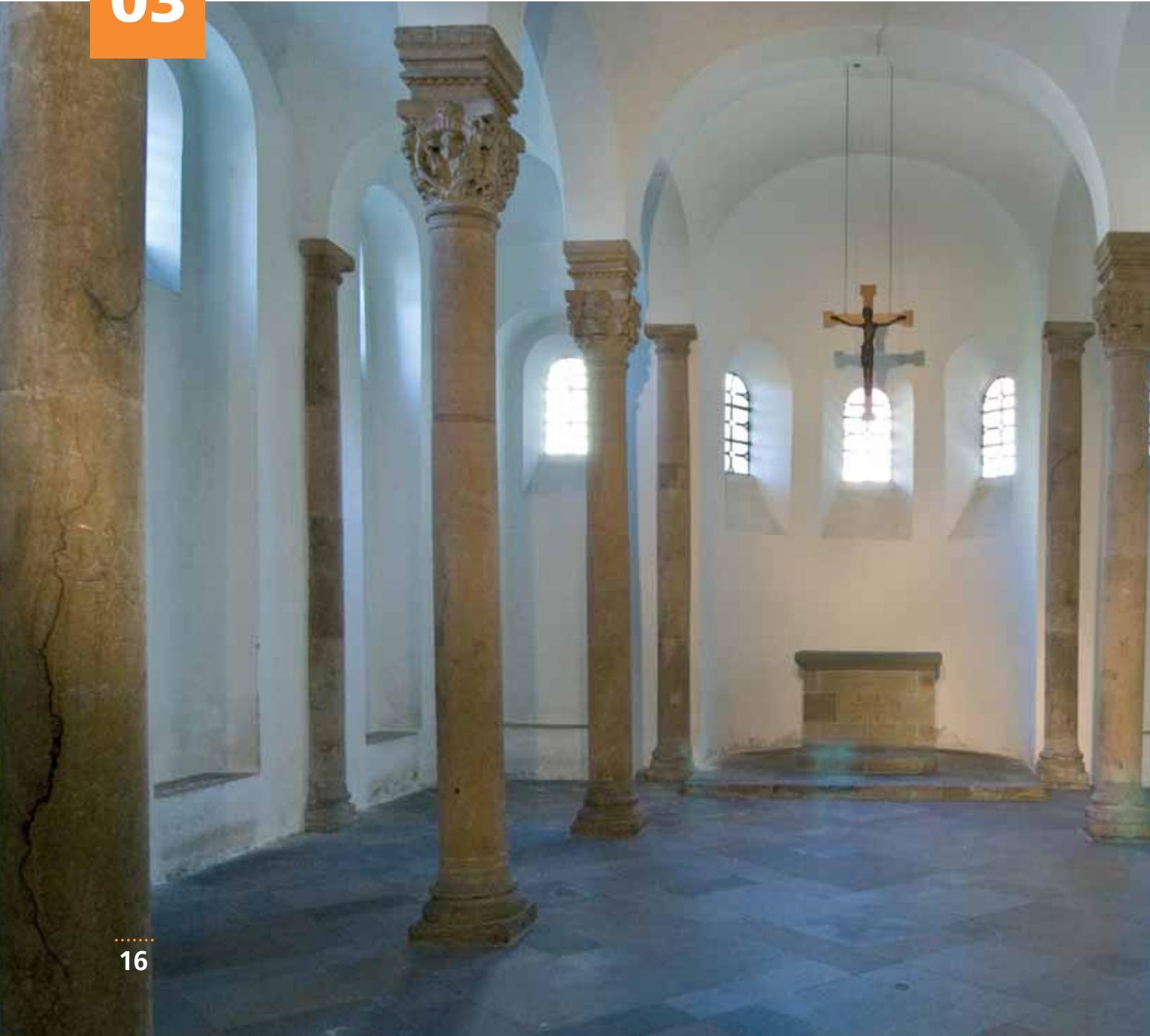
A 43: Abfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt.
Gebührenfreier Parkplatz vor dem Museum.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römerroute“, „D 7“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

■ Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Telefon 02364 167679.





Die Bartholomäuskapelle aus der Zeit des Bischofs Meinwerk.



Für Königtum und Himmelreich

Wenn Sie das Museum in der Kaiserpfalz betreten, befindet sich das erste Exponat bereits direkt unter Ihren Füßen. Es ist das Gebäude selbst. Die Fundamente und das Mauerwerk der Pfalz von Heinrich II. aus dem Hochmittelalter bilden den Grundstein für den heutigen Museumsbau.

In direkter Nachbarschaft zum Paderborner Dom haben die Archäologen bei ihren Grabungen hier gleich zwei spannende Funde gemacht. Neben dem temporären Herrschaftssitz aus dem 11. Jahrhundert entdeckten sie außerdem Spuren einer wesentlich älteren Anlage aus dem 8. Jahrhundert: Es waren die Überreste der „Karlsburg“, der prachtvollen Pfalz Karls des Großen aus dem Jahr 776. Die hiervon erhaltenen Fundamente können Sie vor dem Museum besichtigen.

Kunstvolle Kapitelle, Reste von prächtigen Wandmalereien und Gegenstände des täglichen Lebens wie Werkzeuge und Kochgeschirr lassen diese längst vergangene Zeit anschließend im Museumsinneren wieder aufleben.

Das Leben mittelalterlicher Machthaber

Vor über 1200 Jahren ließ Karl der Große in Paderborn diese Anlage als wehrhafte Pfalz errichten. Sie diente dem fränkischen König als Stützpunkt bei seinem Versuch, die hier ansässigen Sachsen zu missionieren. Die Dauerausstellung zeigt, wie mittelalterliche Machthaber wohnten, lebten und repräsentierten. Zur Zeit Karls des Großen und Heinrichs II. herrschten die Majestäten „aus dem Sattel“. Da sie keine feste Residenz kannten, reisten sie von Pfalz zu Pfalz. Die Anlagen boten dem Herrscher und seinem Gefolge Unterkunft und waren Schauplatz wichtiger politischer Entscheidungen sowie hoher kirchlicher Feste.

Lebendige Paderborner Geschichte

In der Abteilung Stadtarchäologie können Sie im wahrsten Sinne des Wortes „Fenster“ in die Vergangenheit öffnen. Entdecken Sie, wie die Paderborner im 16. und 17. Jahrhundert lebten und welche Kostbarkeiten sich in den Haushalten der Bürgermeisterfamilien fanden.

Die Weihe Bischof Meinwerks jährt sich zum 1000. Mal

„Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“ heißt eine neue Ausstellung, die das Museum in der Kaiserpfalz gemeinsam mit dem Diözesanmuseum Paderborn ab dem 24. Oktober zeigt. Sie gibt Einblicke in das Leben und Wirken des mittelalterlichen Bischofs, der als „zweiter Gründer“ Paderborns gilt. In der ehemaligen Kaiserpfalz wird die Ausstellung insbesondere auf die weltlichen Aufgaben Meinwerks eingehen, zu denen sogar die Teilnahme an Feldzügen gehörte.



Papst und König in Paderborn. Museumspädagogik im Museum in der Kaiserpfalz.



*Quellkeller im
Untergeschoss
der Kaiserpfalz*

Kontakt

Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg · 33098 Paderborn
Telefon 05251 1051-10
kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de
www.meinwerk-ausstellung.de

Öffnungszeiten

di bis so und feiertags 10 bis 18 Uhr
jeden ersten Mi im Monat ... 10 bis 20 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 31.12.

Eintrittspreise

2,50 € ... Erwachsene
2,00 € ... Gruppen ab 6 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (ab 6 Jahre)
1,50 € ... Ermäßigungsberechtigte
4,00 € ... Kombikarte mit Diözesanmuseum
(Gruppen 3,50 € | Ermäßigungsberecht. 3,00 €)
8,00 € ... Kombi-Familienkarte
20,00 € ... Jahreskarte

*Schulklassen und Studentengruppen, die an museums-
pädagogischen Programmen teilnehmen, haben freien
Eintritt.*



Infos

www.kaiserpfalz-paderborn.de
www.meinwerk-ausstellung.de

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

17

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten Fußweg oder mit den Buslinien 2, 4, 8, 9, Richtung „Innenstadt / Rathaus / Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt / Dom“. Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkplätze in der Innenstadt.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden. Gepäck kann an der Kasse hinterlegt werden.

■ Besondere Angebote

Jeden Sonntag um 15 Uhr kostenlose Führungen (zu zahlen ist nur der Museumseintritt).





Dalheimer Klosterschule

In alter Frische

Das jüngste Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) ist zugleich eines mit der längsten Geschichte. Über 550 Jahre ist der einstige Augustiner-Konvent alt, in dem seit 2007 das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur seinen Platz gefunden hat. Heute fasziniert der Ort mit seiner einzigartigen Ruhe und Abgeschlossenheit hinter der alten Klostermauer, die das ganze Tal samt Kirche und Gehöft umschließt.

Doch in der Vergangenheit war es hier nicht immer so beschaulich ruhig: Seit seiner Gründung im 15. Jahrhundert musste das Kloster viele Hochs und Tiefs durchleben. Die einst prachtvollen Barockgebäude wurden durch die preußische Säkularisierung 1803 zu einem Viehstall umfunktioniert. Schweine grunzten im Kreuzgang, Heu lagerte in der Kirche und Kühe machten es sich im ehemaligen Refektorium bequem.

Als der LWL die Anlage 1979 erwarb, befanden sich die Gebäude in einem desaströsen Zustand. Doch seitdem ist viel passiert: Zurzeit wird bereits der zweite Abschnitt des Ausbaus zum Museum realisiert, der bis 2010 den Kreuzgang, zwei Gebäudeflügel und einen weiteren Teil des Klostersgartens wiederherstellen soll. Mit seiner thematischen Ausrichtung auf Klosterkultur ist das Museum deutschlandweit einmalig.

Leben und Arbeiten im Kloster

Auf den Spuren der hier einst lebenden Nonnen und Mönche entdecken Sie die einzigartige Architektur der Gebäude und Schätze der Bau-, Buch- und Gartenkunst. In den Führungen und Kursen der Klosterschule tauchen Sie ein in die Regeln und Bräuche der früheren Bewohner. Nach barockem Vorbild angelegte Gartenanlagen lassen erahnen, wie hier früher die Chorherren Ruhe und Zeit zum Nachdenken fanden. Heute verzaubert Sie dieser Ort mit der Fülle farbiger Blütenpracht. Mit viel Liebe angelegte Gartenbeete zeigen, welche Pflanzen von jeher in Klostersgärten kultiviert wurden. Auch ein Besuch des Klosterladens im Gewölbekeller der historischen Orangerie lohnt sich. Hier finden Sie die „Dalheimer Klosterschätze“ und viele weitere Erzeugnisse aus klösterlicher Herstellung wie Tees, Biere, Seifen oder Kräuterelixiere. Mehrmals im Jahr können Sie sogar dabei sein, wenn das berühmte „Dalheimer Klosterbräu“ gebraut wird.

Kunstwerke der Buchmalerei

Von Mai bis September zeigt das Museum unter dem Titel „In alter Frische“ Reproduktionen klösterlicher Kunst. Die zweiteilige Ausstellung widmet sich zum einen den Faksimiles – originalgetreuen Kopien prachtvoll verzierter Handschriften von der Spätantike bis zur Neuzeit. Zum anderen zeigt sie Abgüsse von Plastiken und Skulpturen aus westfälischen Kirchen und Konventen.



Blick auf Klosterkirche und Klausur



Dalheimer
Klostermarkt

Kontakt

Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Am Kloster 9 · 33165 Lichtenau-Dalheim
Telefon 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.kloster-dalheim.de

Öffnungszeiten

di bis so und feiertags 10 bis 18 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 31.12.

Eintrittspreise

3,90 € ... Erwachsene
3,10 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,00 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
2,50 € ... Ermäßigungsberechtigte
8,00 € ... Familien



Infos

www.kloster-dalheim.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L 482.

mit dem PKW

A 44: Abfahrt „Lichtenau (Westf.)“, Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim.

A 33: Abfahrt „Wünnenberg / Haaren“, Richtung Kassel, weiter über A 44.

B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.

Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

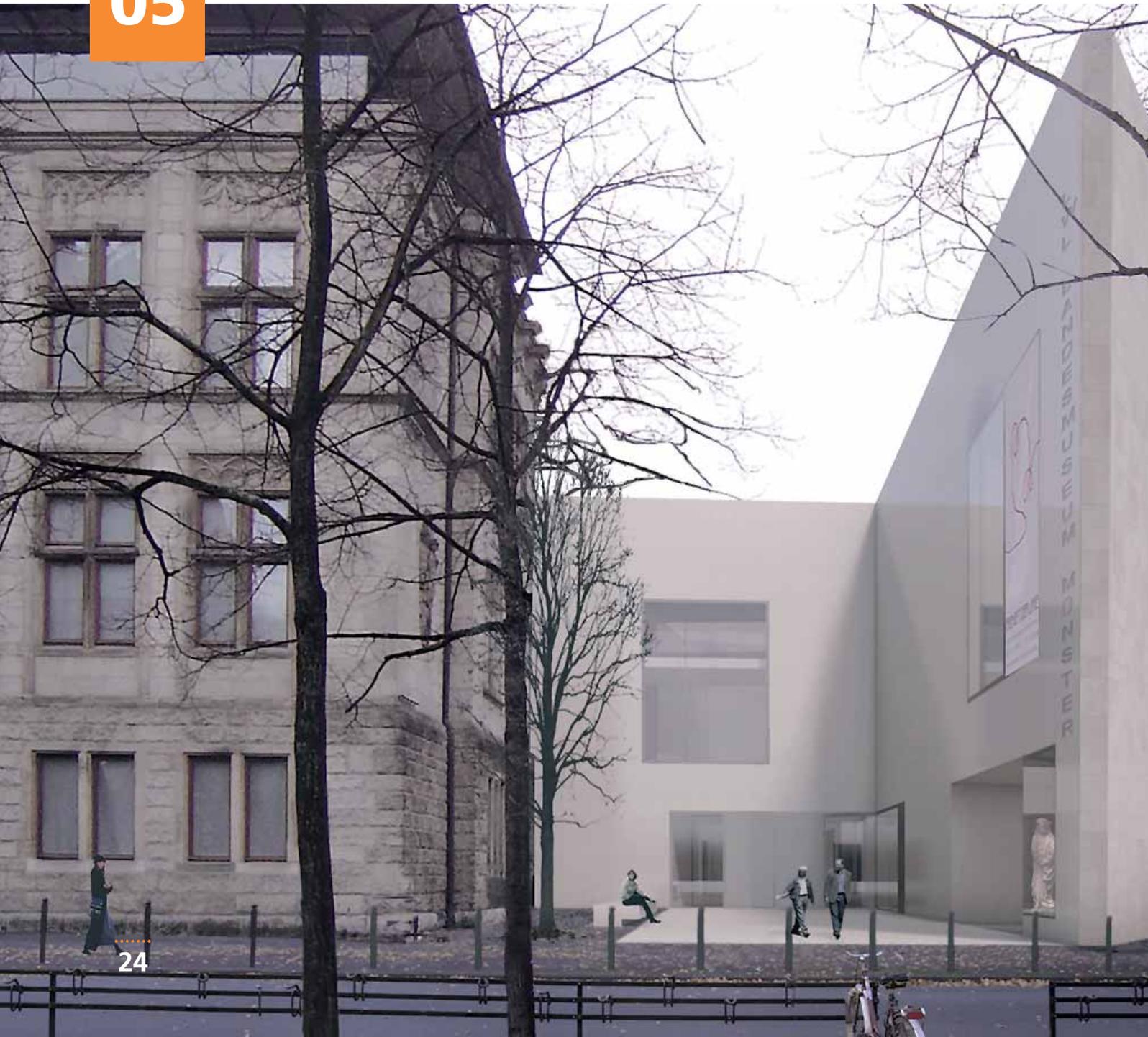
■ Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Dalheimer Klosterbräu“ bietet kleine Snacks sowie gehobene regionale Küche. Die Räumlichkeiten können auch für private oder geschäftliche Feiern gebucht werden. Kontakt: Telefon 05292 932710.

■ Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 Uhr und 15 Uhr.

Wanderwege rund um die Klosteranlage.





Ansicht vom Neubau des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte



Betreten der Baustelle erlaubt!

Mit über 140.000 Besucherinnen und Besuchern und einer international beachteten Jubiläumsausstellung feierte das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte 2008 sein 100-jähriges Bestehen. Was liegt da ferner, als über einen Abriss nachzudenken? Doch so paradox es klingt, im Laufe dieses Jahres machen gewaltige Bagger den Museumsanbau von 1972 dem Erdboden gleich.

In den nächsten drei Jahren wird das Gebäude am Münsteraner Domplatz um- und neugebaut. Doch keine Sorge, der unter Denkmalschutz stehende Altbau aus dem Jahr 1908 wird dabei nicht der Abrissbirne zum Opfer fallen. Ab Herbst 2012 können Sie dann das neue Museumsgebäude mit einer größeren Ausstellungsfläche und einem inhaltlich geschlossenen Rundgang durch die Sammlung besuchen.

Aufgemischt

Die Umbauzeit überdauert ein Großteil der Kunstwerke im Altbau. Für klimaempfindliche Gemälde, schwer zu transportierende Skulpturen und alte Möbelstücke wurde dort inmitten des historischen Lichthofes ein vierstöckiger Depotturm errichtet. Hier sind die Schätze des Landesmuseums jedoch keinesfalls für die nächsten Jahre weggesperrt: Der große Lagerturm wirkt wie ein Schaudepot, das Sie ab dem 23. August von allen Seiten einsehen können. Unter dem Titel „Aufgemischt. Meisterwerke der Sammlung im Dialog“ erwarten Sie zudem in den umliegenden Räumen die Highlights aus dem Besitz des Hauses.

„Schätze“ des Museums

Zu den Schwerpunkten der Sammlung im LWL-Museum gehören die Mittelalterkunst mit dem Soester Antependium (eine Altarplatte), die Überwasserskulpturen aus Münster und Bilder des westfälischen Malers Conrad von Soest sowie die Kunst der klassischen Moderne mit Max Liebermann, Ernst Ludwig Kirchner und August Macke.

Max Ernst und Peter Schamoni

Im Herbst entführt Sie das Kunstmuseum in die Welt des Surrealismus. „Max Ernst lässt grüßen. Peter Schamoni begegnet Max Ernst“ heißt die erste Sonderausstellung nach der Wiedereröffnung des Altbaus. Vom 27. September 2009 bis zum 10. Januar 2010 präsentiert der in Münster aufgewachsene Filmemacher Peter Schamoni Werke seines langjährigen Freundes Max Ernst zusammen mit Filminstallationen und Raumgestaltungen.



August Macke, Modengeschäft, 1913, Öl auf Leinwand



*In museums-
pädagogischen
Programmen
näher Kinder
sich der Kunst
spielerisch.*

Kontakt

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Westfälisches Landesmuseum

Domplatz 10 · 48143 Münster
Telefon 0251 5907-01
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

di bis so und feiertags 10 bis 18 Uhr
do 10 bis 21 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 31.12.

Achtung! Bis Ende August 2009 ist das Museum wegen Baumaßnahmen geschlossen. Im August 2009 öffnet der Altbau mit einer Sonderausstellung. Bis 2012 erfolgt der Museumsbetrieb nur im Altbau.

Eintrittspreise

Während der Umbauphase werden reduzierte Eintrittspreise erhoben. Bitte erkundigen Sie sich beim Museum.



Infos

www.lwl-landesmuseum-muenster.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof circa 15 Minuten Fußweg Richtung „Innenstadt / Dom“ oder mit den Buslinien 10, 11, 14 bis Haltestelle „Domplatz“.

mit dem PKW

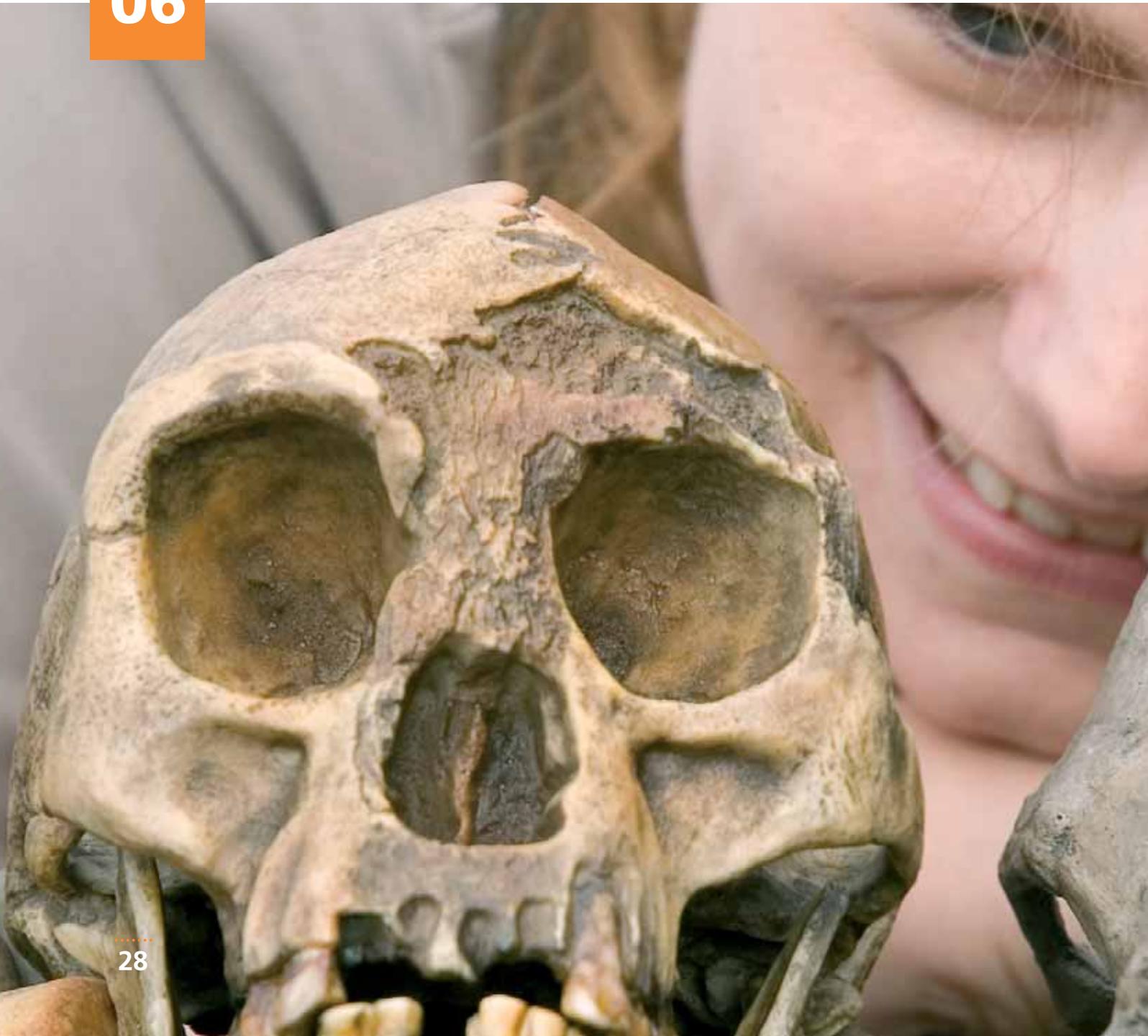
Das Museum befindet sich im Stadtzentrum von Münster am Domplatz. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung. Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

■ Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen im Kloster Bentlage und auf Schloss Cappenberg.





Auf Darwins Spuren

Kennen Sie schon Lucy? Noch nicht? Dann sollten Sie ab dem 20. Mai die neue Ausstellung „Vom Faustkeil zum Mikrochip“ im Münsteraner LWL-Museum für Naturkunde besuchen. Denn an einem der berühmtesten Skelette der Menschheitsgeschichte namens „Lucy“ können Sie hier die Evolutionsgeschichte verfolgen und dabei viel über Ihre eigene Vergangenheit lernen.

„Lucy“ lebte vor rund 3 Millionen Jahren. Bei näherer Betrachtung sehen Sie, dass ihre Arme und Hände noch denen von baumbewohnenden Menschenaffen ähneln, während die Beine und Füße bereits dem aufrechten Gang angepasst sind. „Nur“ halb so alt ist die erfolgreichste Erfindung der Steinzeit: der Faustkeil. Über 1 Million Jahre diente er als praktisches Allzweckwerkzeug. Ihr Streifzug durch die Evolutionsgeschichte führt Sie ebenfalls zur Rekonstruktion einer 400.000 Jahre alten Hütte einer Urmenchenfamilie.

Der Menschheitsgeschichte auf der Spur sind Besucherinnen und Besucher in der Evolutionsausstellung.

Eine Reise durch die Geschichte der Erde

Wer keine Angst vor großen Tieren hat, kommt auch in den Dauerausstellungen des Naturkundemuseums auf seine Kosten. Denn hier kreuzen ein Tyrannosaurus Rex, ein über 20 Meter langer Apatosaurus und ein erschreckend lebendig wirkendes Mammut Ihren Weg. Der mit 1,80 Meter Durchmesser weltweit größte Ammonit – ein versteinertes Kopffüßer – steht frei zugänglich im Foyer des Museums. Abgüsse dieses 80 Millionen Jahre alten Meerestieres sind in fast allen großen Naturkundemuseen der Welt zu sehen, doch das Original finden Sie nur in Münster.

Planetarium – „Die Macht der Sterne“

Zum Museum gehört außerdem eines der neun größten Planetarien Deutschlands. In diesem Jahr findet das „Internationale Jahr der Astronomie“ statt, an dem sich auch das Zeiss-Planetarium im LWL-Museum mit zahlreichen Sonderveranstaltungen beteiligt. Die neuen Pflichtprogramme für alle Sterngucker heißen „Die Macht der Sterne“ und „Augen im All“. Reisen Sie im Planetarium durch Raum und Zeit und besuchen Sie dabei eindrucksvolle Bauwerke und rätselhafte Kultstätten unserer Ahnen. Ganzjährig wartet außerdem wieder ein umfangreiches Sonderprogramm auf Sie, u. a. mit (ent)spannenden Lesungen für Jung und Alt.



Wieviele Zähne hat eigentlich ein Dinosaurier?



Die Himmels-scheibe von Nebra erforschen und die Macht der Sterne kennenlernen.

Kontakt

LWL-Museum für Naturkunde Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Telefon 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

di bis so und feiertags 9 bis 18 Uhr
geschlossen 25. | 31.12.

Sonderprogramm am 24.12.

Eintrittspreise *Museum ohne Planetarium*

- 3,50 € ... Erwachsene
- 3,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
- 2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
- 1,60 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
- 2,10 € ... Ermäßigungsberechtigte
- 8,00 € ... Familien

*LWL-MuseumsCard: Gilt nicht für das Planetarium
s. rechte Spalte / Museum mit Planetarium**



Infos

www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof mit der Buslinie 14 bis Endstation „Zoo / Naturkundemuseum“.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend überdachte Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

■ Gastronomie

Kortmanns Café Landois bietet warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgesichte und Kindermenüs an. Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden. Öffnungszeiten: di bis so 10 bis 18 Uhr, Kontakt: Telefon 0251 591-6071.

■ Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 270 Personen (Planetarium) gebucht werden. Weitere Infos unter Telefon 0251 591-6013.

Eintrittspreise *Museum mit Planetarium**

- 6,20 € ... Erwachsene
- 5,70 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
- 3,10 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
- 3,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
- 3,70 € ... Ermäßigungsberechtigte
- 14,00 € ... Familien

** Kombikarte: Gilt für 1 Planetariumsveranstaltung
s. linke Spalte / Museum ohne Planetarium*



Natur unter der Lupe

Es zwitschert, zirpt und summt aus allen Himmelsrichtungen. Die Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde „Heiliges Meer“ ist Natur pur. In dem seit mehr als 70 Jahren geschützten Naturschutzgebiet in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt) können Sie sich vom Artenreichtum des heimischen Ökosystems überzeugen.

Über 1140 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten leben in dem rund 100 Hektar großen Gebiet. Viele der hier vorkommenden Tiere und Pflanzen stehen auf den Roten Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Von einigen gibt es keine weiteren Vorkommen in ganz Nordrhein-Westfalen. In ein- oder mehrtägigen Exkursionen nehmen Sie als naturkundlich interessierter Kursteilnehmer diese außergewöhnliche Landschaft mit ihren Seen, Tümpeln und Wäldern im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe. Am Mikroskop im gewässerökologischen Labor der Außenstelle können Sie in verschiedenen Workshops einfache Wasseranalysen und biologische Untersuchungen durchführen.



Naturkundliche Kurse für alle Interessierten gibt es in der Außenstelle „Heiliges Meer“.

Das Geheimnis des Namens „Heiliges Meer“

Während die Kurse und Führungen im Vorfeld gebucht werden müssen, ist der Ausstellungsraum der Außenstelle auch ohne Anmeldung jederzeit zu besichtigen. Hier erfahren Sie mehr über die geologische Besonderheit des Gebietes. Aufgrund natürlicher Erdabsenkungen entstanden einzigartige Erdfallseen, die einer reichen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum bieten. Ein Film in der kleinen Hütte neben dem Ausstellungsraum erzählt die Geschichte des Naturschutzgebietes und lüftet dabei auch das Geheimnis um den rätselhaften Namen „Heiliges Meer“.

Kontakt+Infos

www.lwl-heiliges-meer.de

LWL-Museum für Naturkunde

Außenstelle „Heiliges Meer“

Bergstraße 1 · 49509 Recke

Telefon 05453 9966-0

heiliges-meer@lwl.org

www.lwl-heiliges-meer.de

■ Öffnungszeiten

täglich 9 bis 18 Uhr

■ Kursgebühren

10,50 € Tagesexkursion (pro Person)

6,50 € ermäßigt

61,50 € Halbtagesexkursion (pro Gruppe)

46,00 € ermäßigt

28,00 € bis 40,50 € ... Kurse mit einer bis vier ÜN

20,00 € bis 30,00 € ... ermäßigt

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten (der Bus verkehrt stündlich).

mit dem PKW

L 504: Das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

■ Besondere Angebote

Die Außenstelle „Heiliges Meer“ bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen die Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.



Auf dem Dach Westfalens

Der Name ist Programm: Obwohl sich rundherum die dichten Nadel- und Laubwälder des Sauerlandes erstrecken, ist auf dem 841 Meter hohen „Kahlen Asten“ kaum ein Fleckchen Wald zu finden. Stattdessen ist der höchste Aussichtspunkt Westfalens mit seinem Ausblick auf die umliegenden Wälder und Täler geprägt von einer alten Hochheidelandschaft.

Doch der „Kahle Asten“ war nicht immer ‚kahl‘. Vor etwa 1.000 Jahren erstreckten sich hier große Wälder und auf der Bergkuppe wuchs die für Hochlagen typische Bärlapp-Buche. Die Herstellung von Holzkohle für die Eisenerzverhüttung verschlang im 18. Jahrhundert die riesigen Waldflächen und hinterließ kahlgeschorene Berggipfel. Die Geschichte des heutigen Naturschutzgebietes mit einem Aussichtsturm, der Lennequelle und einer außergewöhnlichen Tier- und Pflanzenwelt zeigt seit Ende 2008 die neue Ausstellung in der Außenstelle „Kahler Asten“ des LWL-Museums für Naturkunde. Hier testen Sie auf dem Heidelehrpfad Ihr Wissen über Besenheide, Rentierflechte und Keulen-Bärlapp oder entdecken am „interaktiven Tisch“ spielerisch die Be-





Die Tier- und Pflanzenwelt des „Kahlen Astens“ wird in der Ausstellung im Astenturm vorgestellt.

sonderheiten des Rothaargebirges. Vom Au-
erhahn über den Luchs bis hin zur Heidschnu-
cke wird Ihnen die vielseitige Tierwelt in
Form von Präparaten und in einem Film vor-
gestellt. Da bereits seit 1918 eine Wetterwar-
te des Deutschen Wetterdienstes auf dem
„Kahlen Asten“ beheimatet ist, stellt die
Wettererforschung und -vorhersage einen
weiteren Schwerpunkt dar. Aktuell gemesse-
ne Wetterdaten werden direkt in die rund
120 Quadratmeter große Ausstellung über-
tragen und Wetterrekorde sowie Warnungen
präsentiert. Noch detailliertere Einblicke in
die Zusammenhänge von Klima- und Natur-
forschung vermittelt die regelmäßig statt-
findende Führung „Im Klimarausgang“. Rund
500.000 Menschen besuchen jährlich den
„Kahlen Asten“ – nicht zuletzt wegen seiner
garantierten Schneesicherheit im Winter. Ein
Filmzuschnitt mit Sequenzen selbst
gedrehter Filme von Ausflüglern zeigt, wie
sich das Gebiet aus der Perspektive der Be-
sucherinnen und Besucher über die Jahrzehn-
te hinweg verändert hat.

Kontakt+Infos

www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

LWL-Museum für Naturkunde Außenstelle „Kahler Asten“

Astenturm 1 · 59955 Winterberg
Telefon 0251 591-05

www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

■ Öffnungszeiten

täglich 10 bis 18 Uhr

■ Eintrittspreise

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung
1,50 € Führung ermäßigt

■ Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im
Hochsauerlandkreis.

■ Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder
Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche
Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Telefon 02981
2636, zu buchen. Führungen finden 2x wöchentlich montags
und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Ter-
minvereinbarung statt.

card³: 1 Karte für 17 Museen

Ein Jahr lang auf Zeitreise gehen!

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Naturkunde oder Kunst? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen aller 17 LWL-Museen gehen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei besuchen².

Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“ und „Kahler Asten“) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, erhalten Sie gerne auch einen Gutschein.

Unser Tipp:

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den LWL-MuseumsPass mit (s. S. 80). Es gibt tolle Preise zu gewinnen!



FAMILIEN

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.



ICH & DU

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.



EINZEL

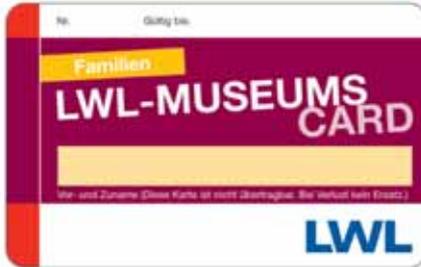
Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum. Wenn ein Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht ersetzt werden.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In 17 LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MUSEUMSCARD.



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MUSEUMSCARD. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.





*Ende August bebt wieder die Erde bei „PferdeStark“
im LWL-Freilichtmuseum Detmold.*



Добро пожаловать!

Herzlich willkommen!

Rote Ziegelsteine, eingefasst von schweren Fachwerkbalken, und ein stattliches Eingangstor aus Holz kennzeichnen die Fassade des Münsterländer Gräftenhofes. Der Vorzeigehof des LWL-Freilichtmuseums Detmold aus dem späten 18. Jahrhundert ist umringt von einem Wassergraben, der neben dem Haupthaus auch die Backhütte, den Speicher und das Plumpsklo umschließt. Doch was erwartet Sie im Inneren des riesigen Gebäudes?

Ein Empfangssaal zur Begrüßung der Gäste? Falsch! Als erstes gelangen Sie auf die Deele mit seitlichen Viehställen – typisch für die Höfe der damaligen Zeit. Die Wohnräume der hier einst lebenden Familie liegen weiter hinten im Gebäude. Dort finden Sie eine noch rußüberzogene Feuerstelle und zwei Schlafkammern mit für unsere Augen klein wirkenden Betten.

Beim Blick durchs Fenster sind weitere Fachwerkhäuser zu erkennen, die über das rund 100 Hektar große Areal des Museums verteilt sind. Für jede Region in Westfalen-Lippe ist hier eine beispielhafte Hofgruppe oder sogar eine ganze Dorfanlage samt Gasthof, Gärten und Dorfteich angelegt worden.

Romantische Gebäude und harter Arbeitsalltag

Erinnerungen an die „guten alten Zeiten“ werden wach, sobald Sie das Gelände des größten Freilichtmuseums Deutschlands betreten. Doch die historischen Gebäude wurden im Detmolder Landesmuseum für Volkskunde nicht aus romanisierender Absicht errichtet. Auf Grundlage wissenschaftlicher Forschung liefern sie Einblicke in die Entwicklung und den Wandel der Lebensweisen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch die Mühen und Beschwerlichkeiten des Alltags in früheren Jahrhunderten werden nicht ausgeblendet.

Russlanddeutsches Leben in Westfalen

Einen Aspekt der Kulturgeschichte nehmen die Schwerpunktthemen jedes Jahr etwas genauer unter die Lupe. Bis Ende Oktober können Sie unter dem Titel „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ vieles über die Ankunft und das

Leben von Russlanddeutschen in Deutschland sowie ihre Lebensbedingungen in der ehemaligen Sowjetunion erfahren.

PferdeStark 2009

Am letzten Augustwochenende dreht sich in Detmold alles um ein Arbeitstier und Fortbewegungsmittel, das früher auf keinem Bauernhof fehlen durfte: das Kaltblutpferd. Unter dem Motto „PferdeStark“ gibt es alle zwei Jahre zahlreiche land- und forstwirtschaftliche Vorführungen, zu denen ein europaweites Publikum erwartet wird.



In der Ausstellung „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ hat der Künstler Martin Rosswog russlanddeutsche Familien porträtiert.



Das neueste Gebäude: Haus Uhlmann aus Ovenhausen.

Kontakt

LWL-Freilichtmuseum Detmold Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

Krummes Haus · 32760 Detmold
Telefon 05231 706-0
freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten

01.04. bis 31.10.2009

di bis so, feiertags ... 9 bis 18 Uhr | Einlass bis 17 Uhr

01.07. bis 31.08.2009 zusätzlich

do 9 bis 21 Uhr

Eintrittspreise

- 5,00 € ... Erwachsene
- 4,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
- 2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
- 1,60 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
- 3,00 € ... Ermäßigungsberechtigte
- 11,00 € ... Familien



Infos

www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Detmold mit der Buslinie 701, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer und Schließfächer sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden.

■ Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Die Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“ bietet darüber hinaus gute regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Telefon 05231 306060, info@im-weissen-ross.de.

■ Besondere Angebote

Vorführbetriebe.
Pferdewagenfahrten.





Lodernde Feuer und schla- gende Hämmer

Frauen auf dem Bau, am Schiedehammer oder in der Schreinerei? Eine Vorstellung, die lange Zeit nicht zu dem verbreiteten Bild der klassischen Handwerksberufe passte. Sie galten als Männerdomäne, obwohl schon früh auch Frauen in den Werkstätten westfälischer Betriebe arbeiteten. Dieses Thema greift die Sonderausstellung „Karriere mit Lehre. Frauen im Handwerk in Westfalen-Lippe“ auf, die Sie ab dem 14. Juni im LWL-Freilichtmuseum Hagen sehen können.

Die Ausstellung bietet einen neuen Blick auf das Handwerk in Westfalen-Lippe: Offiziell erhielten Frauen zwar erst im 19. Jahrhundert Zugang zu vielen Handwerksberufen, doch als unterstützende Familienangehörige oder Hilfskräfte waren sie seit der Frühen Neuzeit unverzichtbar für die Zunftbetriebe.



Krämerladen im LWL-Freilichtmuseum Hagen

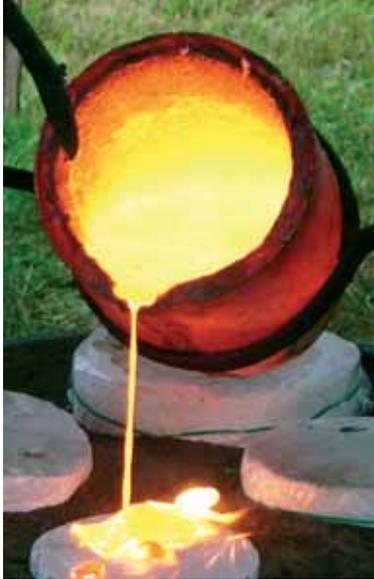
Bei museumspädagogischen Programmen zur Ausstellung können Sie den Arbeitsalltag der Handwerkerinnen im 19. und 20. Jahrhundert kennenlernen.

Über 60 historische Vorführibetriebe

Interessante Einblicke in die Arbeitswelt vergangener Zeiten bietet die Dauerausstellung auf dem rund 40 Hektar großen Areal des Freilichtmuseums. Es rauscht, zischt und dröhnt aus allen Ecken. Mal ist es ein drehendes Mühlrad, mal ein loderndes Schmiedefeuer oder eine schwere Druckerpresse. In etwa einem Drittel der über 60 historischen Betriebe finden täglich Vorführungen der traditionellen Produktions- und Arbeitsweisen statt. Mit einer großen Bandbreite von der Nahrungsmittelproduktion über die Metallverarbeitung bis hin zur Papierherstellung präsentiert das Freilichtmuseum in seiner europaweit einmaligen Ausrichtung die Handwerks- und Technikgeschichte vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Zusammen mit der ganzen Familie erleben Sie hier, wie die Menschen in Westfalen-Lippe früher arbeiteten. Testen Sie in museumspädagogischen Workshops Ihr handwerkliches Geschick, indem Sie Nägel schmieden, Öl pressen oder ein Seil schlagen. Das Freilichtmuseum Hagen lenkt Ihren Blick jedoch nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft. Ausgehend von historischen Werkstätten werden der technische Wandel und seine Folgen für Mensch und Natur thematisiert.



Herbstfest im LWL-Freilichtmuseum Hagen



Der große Augenblick beim Bronze-gießen!

Kontakt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik

Mäckingerbach · 58091 Hagen-Selbecke
Telefon 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten

01.04. bis 31.10.2009

di bis so, feiertags ... 9.00 bis 17.30 Uhr | Einlass bis 17 Uhr

Eintrittspreise

- 5,00 € ... Erwachsene
- 4,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
- 2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
- 1,60 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
- 3,00 € ... Ermäßigungsberechtigte
- 11,00 € ... Familien



Infos

www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Hagen mit den Buslinien 84, Richtung „Kierspe / Feuerwehrgerätehaus“, oder 512, Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Abfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen.

B 54: nach Süden, Abfahrt „Eilpe“, auf der Selbecker Straße (L 528) bis Mäckingerbach.

Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

■ Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Die Museums-gaststätte „Haus Letmathe“ bietet außerdem regionale Gerichte an. Auch private Feiern können dort mit bis zu 300 Personen veranstaltet werden. Öffnungszeiten: di bis so von 11 bis 17.30 Uhr, Kontakt: Telefon 02331 70100, www.hausletmathe.de.

■ Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Täglich Vorführwerkstätten in Betrieb.
Standesamtliche Trauungen möglich.

Über 30 Sonderausstellungen zeigen die 17 LWL-Museen im Jahr 2009. Diese besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei dem jeweiligen Museum und im Internet unter www.lwl-kultur.de. Unser Tipp: Nutzen Sie die LWL-MuseumsCard. Sie gilt auch in vielen der genannten Sonderausstellungen. Alle Infos auf Seite 36 und im Internet unter www.lwl-museumscard.de.

2009 | bereits laufende Ausstellungen

■ **noch bis zum 31.05.2009**

Im Auftrag seiner Majestät.

Die Reise des Oberbergrats Friedrich Wilhelm von Reden von Oberschlesien ins Ruhrtal

LWL-Industriemuseum –
Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

■ **noch bis zum 01.06.2009**

Die Bude. Trinkhallen im Ruhrgebiet.

Fotografien von Brigitte Kraemer

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Bochum

■ **noch bis zum 07.06.2009**

Jean-Paul Raymond: Fragments de Temps.

Von der Vézère zur Weser

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim, Petershagen

■ **noch bis zum 21.06.2009**

Im Detail. Perspektiven der Zeche Zollern von

Clare Thompson. GALERIEINDUSTRIEARBEIT

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund

■ **noch bis zum 30.06.2009**

Grubenunglück Radbod 1908.

Die Aufzeichnungen des Einfahrers Moritz Wilhelm

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall, Witten

■ **noch bis zum 30.06.2009**

Technisches Spielzeug.

Raritäten aus der Sammlung Peter Tell

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund

■ **noch bis zum 05.07.2009**

schuhtick.

Von kalten Füßen und heißen Sohlen

LWL-Museum für Archäologie –
Westfälisches Landesmuseum, Herne

■ **noch bis zum 16.08.2009**

Alles für die Katz'.

Natur- und Kulturgeschichte der Katzen

LWL-Museum für Naturkunde –
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster

■ **noch bis zum 06.09.2009**

Sammelbilder. Dortmund um 1900 im Spiegel der

Ansichtskarte. GALERIEINDUSTRIEARBEIT

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund

■ **noch bis zum 13.09.2009**

Meine Hütte^{zwei}

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte in Hattingen

■ **noch bis zum 20.09.2009**

**Varus und die Ziegel Roms –
oder warum es in Lippe vor 2000 Jahren
noch keine warmen Bäder gab**

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage

■ **noch bis zum 04.10.2009**

EtikettenKULT –

Vom gewebten Markenzeichen zum Label

LWL-Industriemuseum – Textilmuseum in Bocholt

■ **noch bis zum 31.10.2009**

Angekommen.

Russlanddeutsches Leben. THEMENJAHR

LWL-Freilichtmuseum Detmold –
Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde, Detmold

2009 | Mai bis Juli

■ **03.05.2009 - 21.06.2009**

**Klumpis Hütte. Ein Kunst-Projekt im Rahmen der
Ausstellung „Meine Hütte^{zwei}“**

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte in Hattingen

■ **16.05.2009 - 11.10.2009**

IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS.

2000 Jahre Varusschlacht

LWL-Römermuseum, Haltern am See (Seestadthalle)

■ **17.05.2009 - 27.09.2009**

Werften – Schiffe – Häfen.

Gemälde von Alexander Calvelli

LWL-Industriemuseum –
Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

■ **20.05.2009 - 11.04.2010**

Vom Faustkeil zum Mikrochip.

Evolution des Menschen

LWL-Museum für Naturkunde –
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster

■ **20.05.2009 - 06.09.2009**

In alter Frische.

Reproduktionen klösterlicher Kunst

Stiftung Kloster Dalheim –
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau-Dalheim



Ritter, Burgen und Intrigen
AUF RUHR
1225!

■ 13.06.2009 - 16.08.2009

Eiskalte Leidenschaft.

Italienische Eismacher im Ruhrgebiet

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Bochum

■ 14.06.2009 - 31.10.2009

Karriere mit Lehre.

Frauen im Handwerk in Westfalen-Lippe

LWL-Freilichtmuseum Hagen –
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik, Hagen

■ 14.06.2009 - 25.10.2009

Schätze. Highlights aus den Sammlungen des Museums

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

■ 21.06.2009 - 13.09.2009

Ursula Huth: GLASLAND

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim, Petershagen

■ 26.06.2009 - 03.07.2009

Plakat-Ausstellung zum FlussStadtLand-Finale 2009

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

■ 27.06.2009 - 18.10.2009

Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten.

Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund

■ 28.06.2009 - 06.09.2009

Schönheit im Verfall. Werke von Ute Hoeschen

GALERIEINDUSTRIEARBEIT

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund

2009 | August bis Oktober

■ ab 23.08.2009

Aufgemischt.

Meisterwerke der Sammlung im Dialog

LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte –
Westfälisches Landesmuseum, Münster

■ 02.08.2009 - Mitte September

Opale

LWL-Freilichtmuseum Hagen –
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik, Hagen

■ 29.08. - 29.11.2009

Otmar Alt –

Die verzauberte Welt des unbekanntenen Archäologen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum, Herne

■ 06.09.2009 - 01.11.2009

Zeit ist Geld.

Geschichte der Arbeitszeiterfassung

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Bochum

■ 12.09.2009 - 15.11.2009

Ausstellung des Cremer-Preisträgers

LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte –
Westfälisches Landesmuseum, Münster

■ 27.09.2009 - 10.01.2010

Max Ernst lässt grüßen.

Peter Schamoni begegnet Max Ernst

LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte –
Westfälisches Landesmuseum, Münster

■ 02.10.2009 - 15.01.2010

Wo Erde und Himmel sich berühren.

Die Kunst des Vogelmalers Lars Jonsson

LWL-Museum für Naturkunde –
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster

■ 24.10.2009 - 22.02.2010

Für Königtum und Himmelreich –

1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn

Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

2010 | Vorschau

■ 12.03.2010 - 31.10.2010

HELDEN.

Von der Sehnsucht nach dem Besonderen

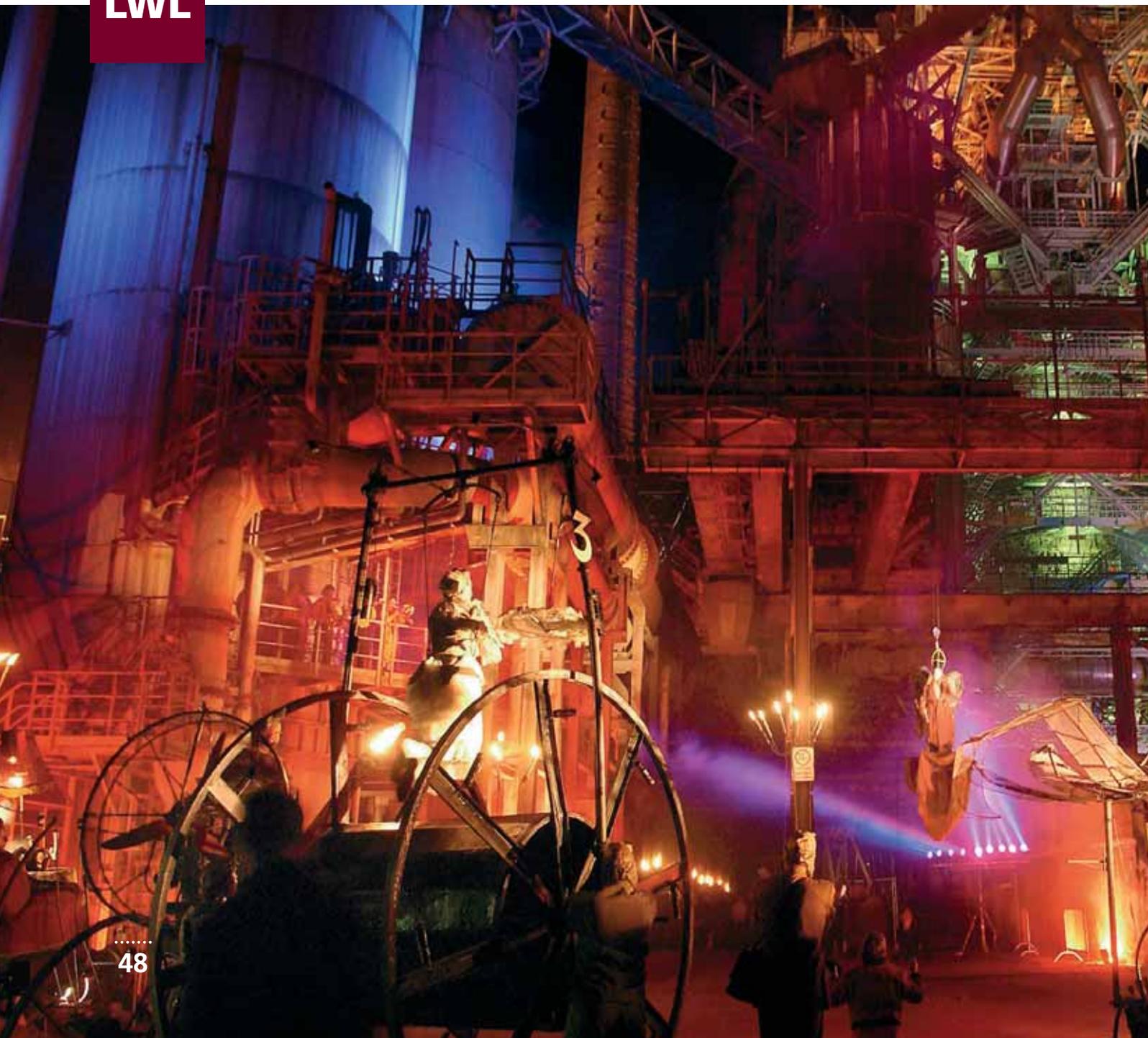
LWL-Industriemuseum – Henrichshütte in Hattingen

■ 27.02.2010 - 28.11.2010

AufRuhr1225!

Ritter, Burgen und Intrigen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum, Herne





Extraschicht im LWL-Industriemuseum Henrichshütte

Acht Orte – ein Museum!

Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schloten, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Original-Schauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten.

In abwechslungsreichen Sonderausstellungen werden Aspekte der Industriegeschichte vertieft. In diesem Jahr beschäftigen sich die Standorte des LWL-Industriemuseums unter anderem mit der Ziegelherstellung im alten Rom, mit italienischen Eismachern im Ruhrgebiet und mit technischem Spielzeug. Viele weitere spannende Ausstellungen warten auf Sie!

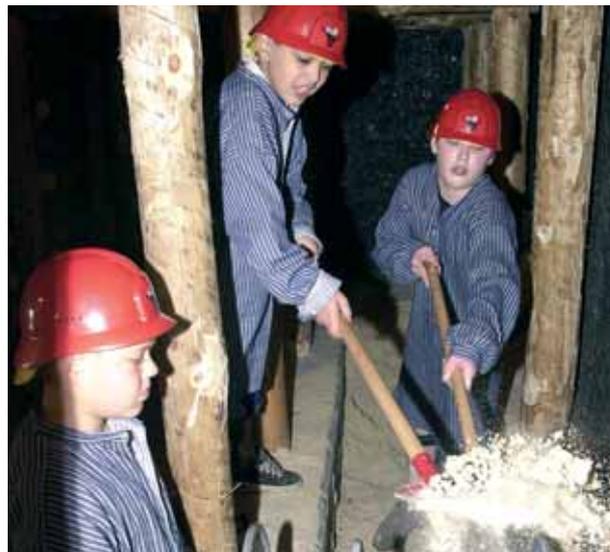
Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken wer-

den als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theaterstücke und Lesungen, aber auch Partys und Comedy finden hier eine ungewöhnliche Kulisse. Für Firmenveranstaltungen, Hochzeiten und andere private Feste können an den meisten Standorten Räumlichkeiten gebucht werden.

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Zentrale

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Telefon 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de



Nur als Team kommt man ans Ziel – eine Schicht auf „Zeche Knirps“.



Lohnhalle

Kultur und Kohle

Den Beinamen „Schloss der Arbeit“ hat die Zeche Zollern in Dortmund nicht ohne Grund erhalten: Prunkvolle Backsteinfassaden, opulente Giebel und verspielte Ecktürmchen erinnern eher an eine königliche Residenz als an einen Ort knochenharter Arbeit.

Doch sobald Sie das Gebäude betreten, sind Sie mittendrin im Arbeitsalltag eines Bergmanns. In der Markenstube im heutigen Museumsfoyer erhielten die Arbeiterinnen und Arbeiter täglich eine Marke zur Arbeitszeiterfassung. Die nächste Station war die Kaue, der Umkleideraum, in dem die Alltagskleidung während der Schicht an langen Ketten unter die Decke gezogen wurde. Der Raum beherbergt heute einen Teil der Dauerausstellung.

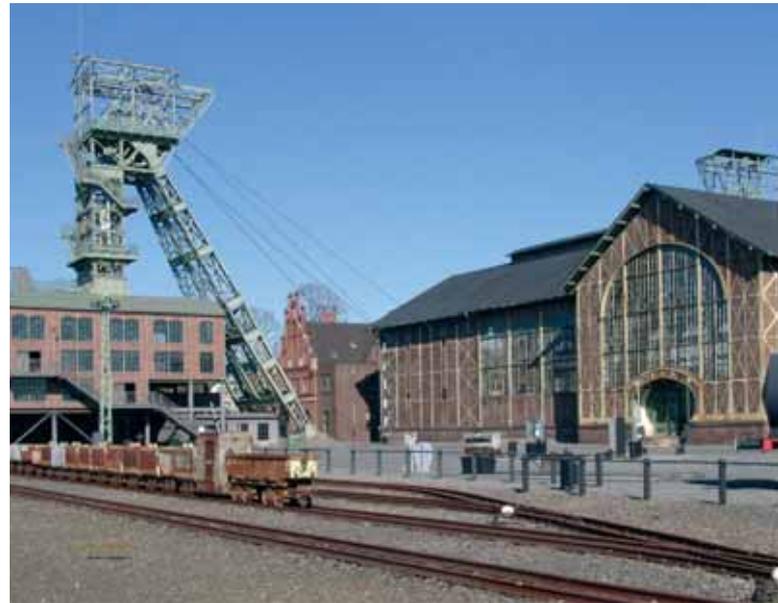
In weiteren Räumen zeigt das Museum, was die Bergmänner tagtäglich beschäftigte: Arbeiten bei schwachem Licht und in staubiger Luft, Sorge um die Gesundheit und Angst vor Lohnverlust oder Unfällen in der Grube. An einem Abbauhämmer testen Sie selbst, was ein Bergmann acht Stunden täglich leistete, bevor er nach der Schicht noch seinen Gemüsegarten bestellen musste. Als Prestigeobjekt der damals größten Bergbaugesellschaft legte die Zeche Zollern im späten Kaiserreich einen glänzenden Start hin. Doch schon Mitte der 1920er-Jahre wurde über eine Schließung nachgedacht, die sich durch einen zeitweiligen Auftrieb im Nachkriegsdeutschland schließlich noch bis 1966 hinauszögerte.

Erstes Industriedenkmal Deutschlands

Eine Ikone der Industriekultur ist die aus Stahl und Glas gebaute Maschinenhalle, die wegen Restaurierungsarbeiten derzeit nur im Rahmen von besonderen Führungen zugänglich ist. Als Vorzeigebau des Jugendstils rettete die Halle 1969 die gesamte Anlage vor dem Abriss und die Zeche erlangte schließlich als erster Industriebau Deutschlands Denkmalstatus. Unter dem Motto „Kultur statt Kohle“ hat sich Zollern inzwischen zu einem Kulturforum für die Region entwickelt. Museumsnächte, Tangoabende, Hochzeitsfeiern und Trödelmärkte finden hier regelmäßig unter dem alten Fördergerüst statt.

Mit Lehrling Franz auf Entdeckungstour

Kinder bekommen in Dortmund einen ganz besonderen Einblick in das Leben auf der Zeche. Gleich am Eingang werden sie von Berglehrling Franz empfangen, der die Mädchen und Jungen auf eine Entdeckungstour durchs Museum mitnimmt. Unterwegs erzählt Franz, wovor er als frischgebackener Lehrling Angst hat, worauf er stolz ist und wie die Förderung der Kohle verläuft.



Zechenplatz mit Schacht- und Maschinenhalle



Luise Winterfeld – Akademikerin der ersten Stunde. Ihre Biografie ist in der Ausstellung „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten“ zu studieren.

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zeche Zollern

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund-Bövinghausen
Telefon 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags 10 bis 18 Uhr | Einlass bis 17.30 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise

3,50 € ... Erwachsene
3,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
2,10 € ... Ermäßigungsberechtigte
8,00 € ... Familien



Infos

www.lwl-industriemuseum.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit der Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“. RB 43 („Emschertal-Bahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“; von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Abfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Abfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert.

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

■ Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und regionale Küche. Öffnungszeiten: mi bis sa von 12 bis 24 Uhr, di und so von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Telefon 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

■ Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Telefon 0231 6961-211.

Sonntags um 11.30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche).

Standesamtliche Trauungen möglich.

Traum und Albtraum der Bergleute

Vor einem Jahrhundert wurde auf der Zeche Radbod der Albtraum eines jeden Bergmanns bittere Realität: In einem Stollen ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. 350 Arbeiter waren unter der Erde den Flammen ausgesetzt.

Nachdem verschiedene Rettungsversuche scheiterten, wurde die Grube geflutet, um die Brände zu löschen. Zu diesem Zeitpunkt noch Überlebende zu bergen war hoffnungslos. Mit der Ausstellung „Grubenunglück Radbod 1908. Die Aufzeichnungen des Einfahrers Moritz Wilhelm“ dokumentiert die Zeche Nachtigall des LWL-Industriemuseums in Witten noch bis Ende Juni das tragische Unglück.



01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

17

Arbeitsbedingungen unter und über Tage

Die Erinnerungen an die Grubenexplosion sollten Sie jedoch nicht davon abhalten, selbst einmal den 130 Meter langen Besucherstollen Nachtigall zu erkunden. Mit Helm und Grubenlampe ausgerüstet stoßen Sie bis zum Kohleflöz „Geitling 3“ vor. Es ist düster, nass und stickig. Im Schacht bedarf es keiner langen Erklärungen – die beschwerlichen Arbeitsbedingungen mit Abbauhammer und Pressluftbohrer können Sie am eigenen Leib nachempfinden. Auch über Tage gibt es auf dem Gelände der ältesten Tiefbauzeche der Region einiges zu entdecken: Vor dem Stolleneingang zeigt die originalgetreu aufgebaute Kleinzeche „Ingeborg“, wie in der Not der Nachkriegsjahre auf der längst stillgelegten Zeche wieder Kohle gefördert wurde. Ein historisches Bruchsteingebäude beherbergt eine der ältesten Dampffördermaschinen des Bergbaus im Revier, die regelmäßig vorgeführt wird.

Naturdetektive auf „Zechen-Safari“

Zechengeschichte(n)

Im Laufe ihrer 300-jährigen Geschichte erlebte die Zeche Nachtigall unterschiedlichste Nutzungsformen. 1850 war sie eine der größten Zechen des Ruhrgebietes, doch bereits vierzig Jahre später wurde die Kohleförderung eingestellt. Es folgten eine Dampfziegelei, eine Maschinenfabrik und ein Steinbruchbetrieb bis der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die Anlage nach einer umfangreichen Restaurierung 2003 in ein Museum umwandelte. Der Wittener Standort des Industriemuseums liegt am Eingang des Muttentals, das als Wiege des Ruhrbergbaus gilt. Vom Museum aus führt Sie der neun Kilometer lange „Bergbaurundweg Muttental“ vorbei an zahlreichen Zeugnissen der Ruhrpottgeschichte vergangener Jahrhunderte. Doch nicht nur industriegeschichtlich hat die Umgebung eine besondere Bedeutung. Sie lädt außerdem zu Spaziergängen und Radtouren durch die heimische Natur ein. Im Museum werden auf der „Zechen-Safari“ regelmäßig die Pflanzen und Tiere auf dem Museumsgelände und in seiner Umgebung unter die Lupe genommen.



*Dauerausstellung
„Der Weg
in die Tiefe“*

Kontakt

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35 · 58452 Witten
Telefon 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so 10 bis 18 Uhr | Einlass bis 17.30 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 26. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise

2,40 € ... Erwachsene
1,90 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
1,60 € ... Ermäßigungsberechtigte
5,80 € ... Familien



■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Witten Hauptbahnhof zu Fuß über die Herbeder Straße, über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Abfahrt „Witten-Heven“, „Herbeder Straße“ bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Es kann außerdem der „Parkplatz Nachtigallstraße“ in circa 1,3 km Entfernung genutzt werden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Stellplätze sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

■ Gastronomie

Am Museum gibt es eine Imbissbude mit heißen und kalten Getränken und kleinen Snacks.

■ Besondere Angebote

Sonntags um 15 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Stollenführungen werktags 11, 13, 15 und 17 Uhr, sonntags stündlich von 11 bis 17 Uhr.

Von März bis Oktober jeden 4. Samstag im Monat Fahrten mit dem „Zechenexpress“.



Italien im Ruhrgebiet

Der Helm sitzt, das gestreifte Hemd ist zugeknöpft und die Schaufel klemmt bereits unterm Arm: Es kann losgehen in einen Erlebnispark der ganz besonderen Art. Im Schatten der ehemaligen Zeche Hannover in Bochum machen sich die Mädchen und Jungen auf den Weg zur Schicht im Kinderbergwerk „Zeche Knirps“.

Mit einem hölzernen Schachtturm, einer pedalbetriebenen Fördermaschine und einer Lorenbahn hat die nachgebaute Grube alles zu bieten, was zu einer richtigen Zeche gehört. Spielerisch und realistisch zugleich können die jungen Museumsbesucherinnen und -besucher hier den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennenlernen. Mit einer Ausnahme: Gefördert wird Kies statt Kohle.



Die „Zeche Knirps“

Wiedererweckte Zeche

Über 100 Jahre wurde in der ehemaligen Krupp-Zeche Steinkohle gewonnen, bevor der Steinkohleabbau hier 1973 endgültig eingestellt wurde. Heute erinnern von außen nur noch der wuchtige Förderturm und die Maschinenhalle an den ehemaligen Großbetrieb. Doch im Gebäudeinneren wird die alte Betriebsamkeit wieder lebendig: Mit einem Rumpeln setzen die Kolbenstangen das große Schwungrad in Bewegung, die Deckel der Ventile klappern und es riecht nach Öl. Schauen Sie zu, wie die alte Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893 in Fahrt kommt!

Migration im Ruhrgebiet

Um 1900 wurde die Zeche Hannover zur Großzeche mit Kraftwerk und Kokerei, und in der Entwicklung neuer Fördersysteme wie der Koepe-Förderung war das Werk weltweit führend. Der ständig steigende Arbeitskräftebedarf zog zahlreiche Zuwanderer ins Revier, zunächst aus den umliegenden Regionen wie Westfalen, Hessen und dem Rheinland. Um die Jahrhundertwende folgten polnische Zuwanderer und seit den 1960er-Jahren Immigranten aus Griechenland, Italien und der Türkei. Die Geschichte und Gegenwart der Migration im Ruhrgebiet bildet einen Schwerpunkt am Bochumer Standort des Industriemuseums. Doch nicht nur auf der Zeche wurde die Belegschaft zunehmend multikultu-

reller, sondern auch das Alltagsleben im Revier nahm zahlreiche Einflüsse der sogenannten „Gastarbeiter“ auf.

Eiskalte Leidenschaft

Am Beispiel der italienischen Eismacher im Ruhrgebiet des 20. Jahrhunderts greift die Zeche Hannover das Thema auf. Die Ausstellung „Eiskalte Leidenschaft“ stellt vom 13. Juni bis zum 16. August die Migrationsgeschichte der italienischen Einwanderer in den Mittelpunkt und zeigt, wie Cappuccino und Stracciatella nach Deutschland kamen.



Giovanni Martini beim Eisverkauf in Recklinghausen, 1903.



*Dampf-Festival
auf Zeche
Hannover*

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zeche Hannover

Günnigfelder Straße 251 · 44793 Bochum-Hordel
Telefon 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

bis 31.10.2009

mi bis sa 14 bis 18 Uhr

so 11 bis 18 Uhr

Für angemeldete Gruppen mit Führung ganzjährig:

di bis sa 9 bis 18 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei

35,00 € bis 55,00 € ... Führungen, Programme
(pro Gruppe)



Infos

www.lwl-industriemuseum.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.

Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: Abfahrt „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.

Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Emscher-Park-Radweg).

Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen.

Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden.

■ Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von Mai bis Oktober: sa von 14 bis 18 Uhr, so von 11 bis 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Telefon 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

■ Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen. Samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.



HüttenKultur

Gießen, walzen, schmieden: Die Herstellung von Eisen- und Stahlprodukten war für die Arbeiterinnen und Arbeiter der Henrichshütte in Hattingen über Generationen hinweg ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Als eines der traditionsreichsten Eisenhüttenwerke des Ruhrgebietes beschäftigte die Henrichshütte bis zu 10.000 Arbeiter bevor das Werk 1987 geschlossen wurde.

Obwohl der letzte Hochofen jetzt seit mehr als 20 Jahren erkaltet ist, sind die Erinnerungen der damaligen Stahlarbeiter noch nicht erloschen. Wie stark sich Hattingen weiterhin mit der Hütte identifiziert, zeigte 2007 die Mitmachausstellung „Meine Hütte“.

Mehr als 1.000 Fotografien, Dokumente, Filme, Gemälde und Bücher stellten die Bürgerinnen und Bürger dem Museum zur Verfügung – viel mehr als man ausstellen konnte.



Wasserkühlung auf Hochofen 3

Das holt „Meine Hütte^{zwei}“ noch bis zum 13. September nach. Dabei geben die Ausstellungsmacher diesmal dem Medium Film mehr Raum, bleiben aber den Fotos und Erinnerungsstücken der Menschen ebenso treu.

Feuer und Licht

Zudem leuchten ab Oktober auf dem Außengelände des Museums riesige Bilder im trüben Herbstlicht auf. Die Ausstellung „Verbrannte Landschaften“ stellt Fotografien natürlicher Feuerphänomene wie Vulkane den von Menschen erzeugten Feuer- und Lichtwelten gegenüber.

Die Geschichte des Eisens

In der Dauerausstellung können Sie auf dem 50.000 Quadratmeter großen Gelände des LWL-Industriemuseums zum Beispiel dem „Weg des Eisens“ folgen. Dieser führt durch Erz- und Koh-

lebunker, vorbei am Maschinenhaus und Wind-erhitzern, hinauf auf den Hochofen 3 und wieder hinunter in die Gießhalle. Hier erwarten Sie sprühende Funken und gleißende Hitze: Ehemalige Hütten-Arbeiter demonstrieren, wie die heißen Metalle einst geformt und gegossen wurden. In einem Elektroschmelzofen entsteht Aluminium, in einem Koksofen Bronze und Eisen. Auch unterwegs bei Ihrem Rundgang begegnen Sie an verschiedenen Stellen Menschen, die hier früher arbeiteten, auf Fotos sowie in Texten, Filmen und Tonbandaufnahmen.

Die Kultführung in Hattingen

Wer es noch etwas abenteuerlicher mag, sollte das Museum bei Nacht besuchen: Die freitäglichen „Spätschicht“-Führungen haben in Hattingen Kultstatus und schließen neben dem traditionellen Steiger-Lied auch immer ein Kulturprogramm mit ein.


Stahlguss

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Henrichshütte in Hattingen

Werksstraße 31-33 · 45527 Hattingen
Telefon 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags ... 10 bis 18 Uhr | Einlass bis 17 Uhr
fr 10 bis 21.30 Uhr | Einlass bis 20.30 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 26. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise

2,40 € ... Erwachsene
1,90 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
1,60 € ... Ermäßigungsberechtigte
5,80 € ... Familien



■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien SB 37 und CE 31, Haltestellen „Industriemuseum“ bzw. „Henrichshütte“. Ab Hattingen-Mitte mit den Buslinien 335, 358, SB 37 oder CE 31. Dort S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung „Essen / Oberhausen“.

mit dem PKW

A 43: Abfahrt „Witten-Herbede“, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserrouete“.

Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

■ Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich. Öffnungszeiten: di bis so von 12 bis 1 Uhr, Kontakt: Telefon 02324 685963, www.henrichs-restaurant.de.

■ Besondere Angebote

Im Museum können Räumlichkeiten für private Feiern und Events gebucht werden. Infos unter Telefon 02324 9247-149. Sonntags ab 11.30 Uhr Sonntagsspaziergang über das Gelände, 12 bis 16 Uhr „Bunker-Tour“.

Sonntags außerdem wechselnde Programme und Führungen (Eisenbahnfahrten, Schaugießerei, Natur-Wanderung, Öko-Werkstatt).

Freitags ab 19 Uhr „Spätschicht“: Abendführung mit Kulturangebot.

Mittwochs 11 bis 15 Uhr Schaugießerei.

Standesamtliche Trauungen möglich.



Leben mit dem Wasser

Der Kaiser kommt! Helle Aufregung herrschte im August 1899 in Waltrop. Seine Majestät Wilhelm II. höchstpersönlich wollte das neue Schiffshebewerk Henrichenburg einweihen. 40.000 Schaulustige sollen ihm dabei vom Ufer aus zugejubelt haben.

Ebenso spektakulär wie der königliche Besuch war die technische Neuheit des Schiffshebewerkes, mit dessen Hilfe Schiffe mit bis zu 800 Tonnen Gewicht mühelos einen Höhenunterschied von 14 Metern überwinden konnten. In den folgenden 71 Jahren hob das größte Bauwerk im Verlauf des Dortmund-Ems-Kanals täglich rund 40 Frachtschiffe. Trotzdem musste man hier oft mehrere Tage Wartezeit in Kauf nehmen.



Museumsdampfer Cerberus

Historische Schiffe im „Oberwasser“

Inzwischen liegt der gigantische Aufzug seit fast 40 Jahren still, trotzdem herrscht weiterhin Hochbetrieb im Schiffshebewerk. Eine historische Werft, Dampfschiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. In der Kessel- und Maschinenhalle produzierten Dampfmaschinen damals den Strom für den Hebewerksbetrieb. Heute können Sie hier am Modell lernen, wie Schiffe die Kanalstufe überwunden haben, um auf die oberste Kanalhaltung des Dortmund-Ems-Kanals, die zum Dortmunder Hafen führt, zu gelangen. Im ehemaligen Motorgüterschiff „Franz-Christian“ tauchen Sie ein in das Leben an Bord vor 50 Jahren. In winzigen Kajüten wurde gekocht, geschlafen und gegessen. Soviel steht fest: Der Alltag der Binnenschifferfamilien war alles andere als idyllisch!

Alexander Calvelli in Waltrop

Ein paar Schritte weiter am Kai liegt der historische Schleppkahn „Ostara“. In seinem Laderaum erwartet Sie vom 17. Mai bis zum 27. September die Sonderausstellung „Werften – Schiffe – Häfen“, die fotorealistische Gemälde von Alexander Calvelli zeigt. Aus ungewohnten Perspektiven spürte der Künstler der Vergangenheit und Gegenwart in der Binnen- und Seeschifffahrt nach.

Geschichte des Hebewerkes

Pläne, historische Fachbücher sowie Gebrauchsgegenstände oder Kunstwerke rund um das Thema Wasser werden vom 14. Juni bis zum 25. Oktober in der Ausstellung „Schätze“ gezeigt. Anhand der wichtigsten Sammlungstücke präsentiert das LWL-Museum in Waltrop dabei die 110-jährige Geschichte des Hebewerkes sowie den sozial- und kulturgeschichtlichen Hintergrund der Binnenschifffahrt.



„Im Schiffshebewerk Scharnebeck“ von Alexander Calvelli



Schiffsmädchen

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 2 · 45731 Waltrop
Telefon 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags ... 10 bis 18 Uhr | Einlass bis 17.30 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 26.12. und 1.1.

Eintrittspreise

3,50 € ... Erwachsene
3,00 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
2,10 € ... Ermäßigungsberechtigte
8,00 € ... Familien



Infos

www.lwl-industriemuseum.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284 / 231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel / Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“). Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

■ Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten. Öffnungszeiten: di bis so von 11 bis 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Telefon 02363 918313 oder 0151 23334639, www.gastrobus.com.

■ Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Jeden 4. Freitag Abendführung durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papa-christos“ (20 € / Person), ab 10 Personen.
April bis Oktober Rundfahrten mit dem Ausflugschiff „Henrichenburg“. Kontakt: Telefon 0162 4582188.



Textilgeschichte im Takt der Maschinen

32 Webstühle in der großen Produktionshalle zeugen von 100 Jahren Webereigeschichte und vermitteln einen guten Eindruck der früheren Websäle mit Hunderten in Reih und Glied aufgestellten Maschinen ...

Es ist staubig, eng und riecht nach Öl. Am liebsten würde man sich die Ohren zuhalten, so laut rattern die Webstühle des Textilmuseums in Bocholt. Doch diesen Geräuschpegel mussten die Arbeiterinnen und Arbeiter früher jeden Tag ertragen. Außerdem möchten Sie doch nicht die Erklärungen der Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an den Webstühlen verpassen. Deshalb: Augen und Ohren aufgesperrt. In der nachgebauten Baumwollweberei erfahren Sie, wie im Takt der Maschinen aus dem Garn ein Geschirrtuch oder eine Tischdecke wird. Das Herz der Fabrik ist die Dampfmaschine, die das riesige Schwungrad in Bewegung setzt und damit die Zettelmaschine antreibt. Hierdurch werden viele kleine Fäden von der Garnspule gezogen und in filigraner Ordnung für die Webmaschinen ausgerichtet.



*Vor den Augen
der Museumsgäste
wird gewebt.*

Der Stoff der Arbeit und des Lebens

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts arbeiteten zeitweilig über 10.000 Menschen in den rund 60 Textilunternehmen Bocholts. Vielleicht können Sie sich die Arbeitsbedingungen in der Fabrik besser vorstellen, wenn Sie selbst einmal zum Weberschiffchen greifen. An einem großen Handwebstuhl testen Sie Ihr Talent als Weberin und Weber. Einblicke in den Alltag der hier einst beschäftigten Männer und Frauen gibt ein rekonstruiertes Arbeiterhaus mit zeittypischer Ausstattung und angebautem Schweinestall. An Hörstationen in der schlichten Wohnküche erzählen Zeitzeugen, welches Essen damals auf den Tisch kam, wie man die Wäsche wusch und was die Kinder spielten.



Auf Entdeckungsreise mit Hans Dampf

Familien oder Kindergruppen gehen im Textilmuseum mit einem ganz besonderen Begleiter auf Entdeckungstour: Er ist nicht sehr groß, aber kräftig und ungeheuer sympathisch. Hans Dampf ist Heizer in der Textilfabrik. In Bildergeschichten und Modellen lädt er die jungen Museumsbesucherinnen und -besucher an sieben Stationen zum Forschen und Erkunden ein.

Von Etiketten und Marken

Achten Sie beim Kleiderkauf eigentlich auf Marken und Firmenlabel? Vom 26. April bis zum 4. Oktober greift das Museum das Thema Markenbewusstsein in der Sonderausstellung „EtikettenKULT – Vom gewebten Markenschild zum Label“ auf. Kleiderlabels als Ausdruck von Prestige- und Modebewusstsein werden durch 100 Jahre Modegeschichte dargestellt.



*Schlafzimmer
im Arbeiterhaus*

Kontakt

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Textilmuseum in Bocholt

Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Telefon 02871 21611-0
textilmuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags ... 10 bis 18 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 26.12. und 1.1.

Eintrittspreise

2,40 € ... Erwachsene
1,90 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
1,60 € ... Ermäßigungsberechtigte
5,80 € ... Familien



■ **Anfahrt**

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3, „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Haminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer sind nicht vorhanden, Gepäck kann aber im Fo-yer hinterlegt werden (unter Aufsicht). Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

■ **Gastronomie**

Das Museumsrestaurant „Schiffchen“ bietet Mittags- und Abendtisch, Kaffee und Kuchen an. Räumlichkeiten für bis zu 120 Personen können auch für private Veranstaltungen gebucht werden. Kontakt: Telefon 02871 7508, www.schiffchen-bocholt.de.

■ **Besondere Angebote**

Sonntags um 15 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

„Der besondere Sonntag“: offenes Angebot für Familien mit einer Themenführung für Erwachsene und einem museumspädagogischen Angebot für Kinder.

Gesprächsrunden und Führungen zum Projekt „Spinnerei Herding“.

Täglich Schauproduktion.



Stein um Stein

Was wäre wenn ...? Das Ziegeleimuseum in Lage geht im Jahr der großen Varusschlacht-Ausstellung der Frage nach, was passiert wäre, wenn die Römer als Sieger aus der bedeutenden Schlacht hervorgegangen wären. Hätten wir dann schon vor 2000 Jahren brandsichere Ziegeldächer, Wasserleitungssysteme und warme Bäder gehabt?

Durch die Niederlage des römischen Feldherrn Varus sind der Region Westfalen-Lippe viele kulturelle Errungenschaften im Bereich der Ziegeltechnik zunächst vorenthalten worden. In der Begleitausstellung „Varus und die Ziegel Roms – oder warum es in Lippe vor 2000 Jahren noch keine warmen Bäder gab“ geben einzigartige römische Ziegelexponate Einblicke in die technischen Fähigkeiten und kulturellen Leistungen der Römer.

Viele dieser Errungenschaften setzten sich erst 1600 Jahre später in Westfalen durch. In einer originalgetreu nachgebauten Garnisonsziegelei werden auf dem Freigelände des Museums römische Leisten-, Hohl-, und Bodenziegel gebrannt.

Ziegeleigeschichte aktiv erleben

Im Rahmen von museumsdidaktischen Seminaren können Sie in Lage auch selbst in die Ziegelproduktion einsteigen. Wie in einer vorindustriellen Handstrichziegelei bearbeiten Sie den braunen, feuchten Lehm mit den Fingern bis er geschmeidig ist und formen einen Ziegel, in den Sie Ihren Namen einritzen. Sechs Wochen muss der Ziegel trocknen. Dann wird er gebrannt und Sie können Ihren eigenen Ziegel im Museum abholen. Diese Art der Handarbeit war in der Ziegelei Lage im frühen 20. Jahrhundert üblich. Ab 1922 wurde jedoch auf Maschinenproduktion umgestellt. Die Dauerausstellung im Museumsneubau neben der historischen Ziegelei informiert über die Geschichte der Ziegelproduktion sowie über die lippischen Wanderziegler. Hierbei handelte es sich zumeist um junge Männer, die wegen schlechter Verdienstmöglichkeiten im agrarisch geprägten Lipperland zur Saisonarbeit in die Ziegeleien Frieslands, rund um Berlin und in das Ruhrgebiet zogen. Auf dem Museums Gelände sind in einem historischen Eisenbahnwagen die Reisebedingungen der lippischen Ziegler auf dem Weg in die Fremde dokumentiert. In

einer ehemaligen Zieglerunterkunft erfahren Sie, wie die Arbeiter in engen Schlafsälen hausten und bis zu 16 Stunden am Tag schufteten, während ihre Frauen und Kinder zuhause alleine zurechtkommen mussten.



Die mit Lehm gefüllte Lore wird in die Maschinenziegelei entleert.



Forum
Romanum

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Ziegeleimuseum in Lage

Sprikerneheide 77 · 32791 Lage
Telefon 05232 9490-0
ziegeleimuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags ... 10 bis 18 Uhr
geschlossen 24. | 25. | 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise

2,90 € ... Erwachsene
2,30 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
1,70 € ... Ermäßigungsberechtigte
6,80 € ... Familien



Infos

www.lwl-industriemuseum.de

■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Buslinie 748 „Lemgo-Lage“ in Richtung „Lage“ bis Haltestelle „Ziegeleimuseum“.
Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Abfahrt „Ostwestfalen / Lippe“ oder „Herford / Bad Salzungen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.
Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

■ Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: di bis so von 11 bis 18 Uhr, Kontakt: Telefon 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

■ Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
April bis Oktober sonntags Feldbahnfahrten.
Ziegel zum Selbermachen!



Gläserne Kunst

So etwas hatte man im 19. Jahrhundert an der Weser noch nicht gesehen: Ein monumentaler Kegelturm ragte auf dem Gelände der Glashütte Gernheim in Petershagen in den Himmel. Der Fabrikant Fritz Schrader ließ dieses markante Gebäude 1826 nach englischem Vorbild errichten.

Die Petershagener lernten den neuen Kegelturm bald sehr gut kennen: In Tag- und Nachtschichten wurde hier bis 1877 Glas produziert und anschließend über die Weser in die ganze Welt exportiert. Während im Kegelturm hauptsächlich Fensterglas hergestellt wurde, zeigen heute über 2000 Ausstellungsstücke im Industriemuseum, was die Hüttenarbeiterinnen und -arbeiter sonst noch alles aus Glas produzieren konnten: von Einmachgläsern und schlichten Trinkbechern über Laborröhrchen bis hin zu prunkvollen Pokalen – das vielseitige Material hat in alle Lebensbereiche Einzug gefunden.



*Gernheimer
Glasturm von 1826*

In der Dauerausstellung folgen Sie den einzelnen Produktionsschritten, die aus den Rohstoffen Sand, Soda und Kalk ein geschliffenes und bruchstark verpacktes Glasprodukt entstehen lassen. Direkt vor Ihren Augen stellen die Glasmacher im Museum auch heute noch mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse Gefäße her. Im Nebengebäude werden diese anschließend durch Schliff und Gravur veredelt. Wie schweißtreibend die Kunst des Glasmachens ist, können Sie an den Gesichtern der Glasbläser ablesen.

Kindheit in der Glashütte

Zum Museumsgelände gehören neben den Produktionsstätten auch die ältesten Arbeiterhäuser Westfalens, die ehemalige Fabrikanten-Villa, eine Korbflechtereie und eine Fabriksschule für den Nachwuchs. Bevor die Kinder hier im 19. Jahrhundert täglich einige Stunden Unterricht erhielten, mussten Sie den Vätern bei der Arbeit in der Glashütte helfen. In museumspädagogi-

schen Programmen gewinnen junge Museumsbesucherinnen und -besucher Einblicke in die Welt der Kinderarbeit, die bis 1850 in der Glasbranche üblich war.

Kreativität entdecken

Jugendliche und Erwachsene können in einem der zahlreichen angebotenen Kurse selbst kreativ werden. Das Angebot reicht von Einführungen in das Glasblasen bis hin zu Kreativkursen, in denen Glasperlen und Mosaik hergestellt werden können.

Glasgeschichte und Glaskunst

Wie kunstvoll mit dem Material Glas gearbeitet werden kann, zeigt vom 21. Juni bis zum 13. September die Künstlerin Ursula Huth. Sie zeigt Werke aus den vergangenen Jahren, aber auch neue Arbeiten, die zum Teil in der Glashütte Gernheim entstanden sind.



Gläser aus der
Schauproduktion

Kontakt

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur Glashütte Gernheim

Gernheim 12 · 32469 Petershagen
Telefon 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

di bis so, feiertags ... 10 bis 18 Uhr | Einlass bis 17 Uhr
geschlossen 24.12. bis 1.1.

Eintrittspreise

2,90 € ... Erwachsene
2,30 € ... Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € ... Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € ... Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen Angebot
(2 Begleiter frei)
1,70 € ... Ermäßigungsberechtigte
6,80 € ... Familien



■ Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Minden / Westfalen Hauptbahnhof mit der Buslinie 501 von Minden nach Uchte (Mindener Kreisbahnen), Haltestelle „Petershagen-Gernheim / Gasthaus von Minden“.

mit dem PKW

A2 Oberhausen-Hannover: Abfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B 61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

■ Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.

Ideen für Bergarbeiter und Nachtschwärmer



Am Wochenende ist Familienzeit – und die Zeit für spannende Entdeckungen oder erholsame Abwechslung vom stressigen Alltag! Wenn Ihnen noch die richtige Idee für eine tolle Unternehmung fehlt, haben wir zwei besondere Ausflugstipps für Sie. Viel Spaß!

1

Industriekultur erfahren – Das MontanTicketRuhr

April bis Oktober | jeden 3. Sonntag im Monat

Dieser Tourvorschlag ist etwas für echte Bahn-Liebhaber! Zwischen den beiden Standorten des LWL-Industriemuseums in der Henrichshütte in Hattingen und der Zeche Nachtigall verkehrt von April bis Oktober an jedem 3. Sonntag im Monat die „RuhrtalBahn“. Vom „heißen Eisen“ in Hattingen geht die Fahrt durch den landschaftlich schönsten Teil des Ruhrgebietes zur „Kohle“ auf der Zeche Nachtigall – und das mit Fahrzeugen, die das Reisen zu einem historischen Erlebnis machen.

Tipp

Diese Tour kann auch von der Zeche Nachtigall aus starten!

Weitere Infos und Tickets

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte: Tel. 02324 9247-140
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall: Tel. 02302 93664-0

Programmablauf

- 11.30 Uhr Start im LWL-Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen mit dem „Sonntagsspaziergang“ rund um den Hochofen 3
- 13.00 Uhr Mittagspause im Restaurant „Henrichs“ oder im Biergarten „Gleis1“
- 14.00 Uhr Besuch der Schaugießerei
- 15.00 Uhr Führung durch den Luftschutzstollen aus dem Jahr 1943
- 16.00 Uhr Aufbruch zum Haltepunkt „Henrichshütte“ der RuhrtalBahn
- 16.11 Uhr Abfahrt Richtung Witten
- 17.00 Uhr Besichtigung Ringofen und Ruhr-Kahn, „Unter Tage“-Führung in den Nachtigall-Stollen
- 17.43 Uhr Rückfahrt ab Haltepunkt „Zeche Nachtigall“
- 18.05 Uhr Ankunft am Haltepunkt „Henrichshütte“

2

MuseumsTour „Extra“

01.08. bis 05.09.2009 | **Wochenendtour**

Unser zweiter Tourvorschlag ist fast schon ein kleiner Urlaub – eine Reise in die Vergangenheit mit vielen kulturellen Höhenpunkten, aber auch mit ausreichend Zeit für Muße und Entspannung. Der Sonntag endet mit einer Veranstaltung der Extraklasse!

Tipp

Nutzen Sie für den Eintritt in die Museen die LWL-Museums-Card!



Blick auf den Ehrenhof des Klosters Dalheim

Programmablauf Samstag

- vormittags Besuch des LWL-Freilichtmuseums Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik
- mittags Mittagspause im Haus Letmathe, Kontakt: Telefon 02331 70100
- nachmittags Weiterfahrt nach Dortmund zum LWL-Industriemuseum-Zeche Zollern
Fahrzeit mit dem PKW: circa 45 Minuten
Besuch des LWL-Industriemuseums – Zeche Zollern
- 21 bis 24 Uhr Teilnahme an der „Nachtschicht“ – Führung durch die beleuchtete Zeche mit anschließendem Essen nach Bergmannsart (an jedem 2. und 4. Samstag im Monat. Bitte melden Sie sich an!)

Übernachtungsmöglichkeiten und Infos

Dortmund Tourismus e.V.
Königswall 18a · 44137 Dortmund
www.dortmund-tourismus.de
Telefon 0231 18999222

LWL-Freilichtmuseum Hagen:
Telefon 02331 7807-0
LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern:
Telefon 0231 6961-111

Programmablauf Sonntag

- vormittags Fahrt nach Lichtenau, Stiftung Kloster Dalheim
Fahrzeit mit dem PKW: circa 1,5 Stunden
- mittags Mittagessen im „Dalheimer Klosterbräu“, Kontakt: Telefon 05292 932710
- nachmittags Wanderung durch die idyllische Landschaft rund um das Kloster oder
Besuch des Museums mit Führung durch die Sonderausstellung „In alter Frische“ (Beginn: 15 Uhr)
- abends Besuch einer Veranstaltung des Dalheimer Sommers „Amor et Caritas“ (Bitte reservieren Sie Ihre Karten frühzeitig!)

Weitere Infos

Stiftung Kloster Dalheim: Telefon 05292 9319-0
Kartenbestellung: www.dalheimer-sommer.de

Ferien im Museum



„Riech mal!“ Lara hält ihrer Mutter eine kleine Dose unter die Nase. „Das ist Lotion mit Vanilleduft“, erklärt die 10-jährige. „So etwas hatten die Menschen in Rom auch“.



Kinder können im Museum selber Ziegel herstellen.

Lara nimmt zusammen mit einer Freundin am Ferienprogramm im LWL-Römermuseum teil. Heute heißt das Motto „Schönheitspflege im alten Rom“, und das Museum ist eingenommen worden von einer Gruppe Jungen und Mädchen, die mit Töpfen und Tiegeln hantieren, um Lotionen und Parfüms nach römischen Rezepturen herzustellen.

„Ziegler sein ist aber ganz schön anstrengend“, stellt hingegen Marius fest und schreibt seinen Namen in den selbstgemachten Ziegelstein. Beim Ferienprogramm im LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage können die Mädchen und Jungen sogar im Museum übernachten. Tagsüber lernen sie, wie lippische Zieglerinnen und Ziegler lebten und arbeiteten.

Um spannende Ferien zu erleben, muss man gar keine langen Wege mehr auf sich nehmen oder den Urlaub lange vorher planen. Wie wäre es stattdessen mit einer kurzen Reise in die Vergangenheit? Zu fremden Kulturen? Oder raus in die Natur? Die LWL-Museen bieten in den Schulferien spannende und abwechslungsreiche Programme für Daheimgebliebene an. So werden die Ferien zu einem Erlebnis, über das man noch lange berichten kann. Die Angebote reichen von Kochkursen für Kinder über handwerkliche und künstlerische Workshops bis hin zu Tanz und Theater. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Die LWL-Museen informieren Sie gerne über aktuelle Programme.

Museen für alle Sinne ...

„Kannst du erkennen, was das ist und was man damit tun kann?“, fragt Jan und reicht Marie einen Gegenstand. Marie tastet diesen ab und ruft dann laut: „Ich hab’s, das ist eine Schiffsglocke!“



Die Schülerin befindet sich mit einer Gruppe blinder Kinder als Schiffsmädchen an Bord der MS Franz-Christian. Sie erleben das Schiffshebewerk Henrichenburg im wahrsten Sinne des Wortes mit allen Sinnen: Es riecht nach Teer und Wasser, der Schiffsboden knarrt und das Schiff schwankt leicht. Eine echte Herausforderung!

Als Schiffsjungen und -mädchen lernen die Kinder spielerisch die Lebens- und Arbeitswelt auf einem Motorschiff kennen. Und am Ende des Tages erhalten sie einen richtigen „Matrosenbrief“, der sie an den spannenden Tag im Schiffshebewerk erinnern wird.

In allen LWL-Museen werden solche und ähnliche Programme für Besucherinnen und Besucher mit Behinderungen angeboten. Es gibt nicht nur spezielle Führungen für Blinde oder Sehbehinderte, sondern auch solche für Gehörlose oder Menschen mit einer geistigen Behinderung. Die Museumspädagogen gehen dabei gezielt auf die besonderen Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher ein und machen so den Museumsbesuch zu einem Erlebnis mit bleibendem Eindruck.

Weiterführende Informationen zu allen museumspädagogischen Programmen der LWL-Museen erhalten Sie im Internet oder telefonisch bei dem jeweiligen Museum. Wir beraten Sie gerne!



Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr **Klick** in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen: Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ – das erste Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.de>



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
<http://www.westfaelische-geschichte.de>
Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Das Planetarium bietet viele abwechslungsreiche Programme.



In der Adventszeit ist das Kloster Dalheim festlich beleuchtet.

LWL- Museums- Pass¹

Stempel sammeln und gewinnen!

Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß: An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber einen Stempel. Wer seinen Stempelpass bis zum 31. März 2010 bei uns einreicht, erhält je nach Anzahl der Stempel eine tolle Belohnung. Zusätzlich nehmen alle Passbesitzerinnen und -besitzer, die alle 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben – an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die LWL-MuseumsCard!

¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!

² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ und am „Kahlen Asten“ gibt es keine Möglichkeit den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.



Und das gibt es zu gewinnen:

■ mindestens 5 Stempel

1 Schlüsselanhänger aus dem
Schiffshebewerk Henrichsburg (Kinder)

oder

1 LWL-Tasse (Erwachsene)

■ mindestens 10 Stempel

1 Computer-Lern-Spiel „Ratte am Hochofen.
Wie Eisen gemacht wird“ aus der Henrichshütte
in Hattingen (Kinder)

oder

1 Kunst-Notizbuch (Erwachsene)

■ 17 Stempel

1 Familienkarte für die Ausstellung „HELDEN“

oder

1 Familienkarte für die Ausstellung
„AufRuhr 1225! Ritter, Burgen und Intrigen“

**Bitte schicken Sie den ausgefüllten
LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:**

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „LWL-MuseumsPass“

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Einsendeschluss ist der 31. März 2010

Die Gewinnerin oder der Gewinner des Überraschungswochenendes wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!!



LWL- Museums- Quiz

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort. Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverstand können Sie folgende Preise gewinnen:

■ Gruppe 1: bis 16 Jahre

1. Preis: 1 Jahresabo der „Geolino“
2. Preis: 1 Gesellschaftsspiel
3. Preis: 1 Bastelsatz Gernheimer Glasturm „Kaleidoskop“
4. bis 10. Preis: 1 LWL-Überraschungspaket

■ Gruppe 2: ab 16 Jahre

1. Preis: 1 Jahresabo des „Westfalen-Spiegels“
2. Preis: 1 LWL-MuseumsCard für die ganze Familie
3. Preis: 1 LWL-Regenschirm
4. bis 10. Preis: 1 USB-Stick

Raten Sie mal!

- **Welche Pferde werden auf der Veranstaltung PferdeStark2009 im LWL-Freilichtmuseum Detmold zu sehen sein?**

- 1) Vollblutpferde (L)
- 2) Warmblutpferde (K)
- 3) Kaltblutpferde (V)

- **Wie heißt die Sonderausstellung, die im Textilmuseum in Bocholt, vom 26. April bis zum 4. Oktober 2009 stattfindet?**

- 1) „Etikettenschwindel – Vom gewebten Markenschild zum Label“ (U)
- 2) „EtikettenKULT – Vom gewebten Markenschild zum Label“ (A)
- 3) „Etikettenwahn – Vom gewebten Markenschild zum Label“ (I)

- **Welches war das höchste Amt des Feldherrn Varus?**

- 1) Senator (R)
- 2) Quästor (N)
- 3) Prätor (P)

- **Wie heißt die Ausstellung, die vom 29. März bis zum 13. September 2009 in der Henrichshütte in Hattingen gezeigt wird?**

- 1) „Unsere Hütte^{vier}“ (P)
- 2) „Meine Hütte^{zwei}“ (U)
- 3) „Deine Hütte^{eins}“ (S)

- **Wie viele Besucher verzeichnete das LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte im Jahr 2008?**

- 1) 500.000 Besucher (T)
- 2) 20.000 Besucher (E)
- 3) über 140.000 Besucher (S)

Und so gewinnen Sie:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum 15. Oktober (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



	Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
Mai	09.05.		LWL-Industriemuseum – Henrichshütte in Hattingen	9. Hattinger Hüttenlauf
	16. bis 17.05.	11 bis 18 Uhr	LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Bochum	6. Dampffestival Ruhrgebiet
	17.05.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage	Museumsfest
	17.05.	ganztägig	LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde	Start des Begleitprogramms zum Themenjahr „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“
	17.05.	15 bis 18 Uhr	LWL-Industriemuseum – Textilmuseum in Bocholt	Der besondere Sonntag am Internationalen Museumstag
Juni	06. bis 07.06.	11 bis 17 Uhr	Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik	Motorrad-Oldtimer-Treffen
	06.06.	19 Uhr	LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall, Witten	Freiluft-Theater „Grubenlicht und Wetter“
	14.06.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall, Witten	Knappentag
	27.06.	18 bis 2 Uhr	LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund Zeche Hannover, Bochum Zeche Nachtigall, Witten Henrichshütte in Hattingen (Drehscheibe) Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop	Extraschicht. Die Nacht der Industriekultur
	28.06.	11 bis 18 Uhr	LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover, Bochum	Familientag
	28.06.	10 bis 18 Uhr	LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik	Kinderfest
	05.07.	11 bis 17 Uhr	LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim, Petershagen	Museumsfest
	August	01.08. bis 05.09.	jeweils ganztägig	Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau
02.08.		11 bis 17 Uhr	Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik	Aktionstag „Rund um die Achatschleiferei“
15.08.		20 bis 24 Uhr	LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster	Nacht am Aasee
29. bis 30.08.		ganztägig	Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Klostermarkt
29. bis 30.08.		ganztägig	LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde	PferdeStark 2009

	Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
September	05.09.	19 bis 24 Uhr	LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte – Westfälisches Landesmuseum, Münster	Lange Nacht der Museen
	05. bis 06.09.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage	LKW-Treffen
	06.09.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop	Museumsfest
	06.09.	ganztägig	LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum, Herne	365 Orte im Land der Ideen – Tatort Forscherlabor
	11.09.	19 Uhr	LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte – Westfälisches Landesmuseum, Münster	Verleihung des Cremer-Preises 2009
	27.09.	10 bis 18 Uhr	LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage	Kartoffelfest
Oktober	04.10.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern, Dortmund	Museumsfest
	04.10.	10 bis 17 Uhr	LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik	Herbstfest
	18.10.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage	Töpfermarkt
November	08.11.	ganztägig	LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte – Westfälisches Landesmuseum, Münster	Familientag
	12.11.	ganztägig	LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte – Westfälisches Landesmuseum, Münster	Studententag
	14.11.	14 bis 19 Uhr	LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster	Sternstunden – Familientag
	27. bis 29.11.	11 bis 21 Uhr	LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik	Romantischer Weihnachtsmarkt
	28. bis 29.11.	ganztägig	LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop	Weihnachtsmarkt
	29.11.	ganztägig	Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Dalheimer Advent
Dezember	04. bis 06.12.	14 bis 21 Uhr (so: 11 bis 19 Uhr)	LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde	MuseumsAdvent
	05. bis 06.12.	10 bis 18 Uhr	LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage	Weihnachtsmarkt
	05.12.		LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop	Nikolauszug mit Schiffstour
	06., 13., 20.12.	jeweils ganztägig	Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Dalheimer Advent
	Dezember		LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium, Münster	Wiedereröffnung des Planetariums

■ Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Telefon 0251 591-233

Telefax 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de

■ Bestellung

Telefon 0251 591-5599

■ Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich), Silke Goslar

■ Text

Christina Henneke

■ Gestaltung

Creativbüro Dülmen

■ Litho

Digital Media Service, Selm

■ Druck

Lonnemann GmbH, Selm

12. Auflage: 70.000 Exemplare

© 2009 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2010!**

■ Bildnachweis

- S. 3 LWL
 S. 6 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 8 / 9 S. Kühn
 S. 10 J. Sager, LWL
 S. 11 J. Sager, LWL
 S. 12 / 13 ... Agenda / W. Huppertz
 S. 14 S. Brentführer, LWL
 S. 15 IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS
 S. 16 / 17 ... W. Noltenhans
 S. 18 LWL
 S. 19 LWL
 S. 20 / 21 ... A. Thünker, LWL
 S. 22 A. Thünker, LWL
 S. 23 M. Tillmann, LWL
 S. 24 / 25 ... © Staab Architekten
 S. 26 LWL-Landesmuseum für
 Kunst und Kulturgeschichte
 S. 27 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 28 / 29 ... B. Obloncyk, LWL
 S. 30 B. Obloncyk, LWL
 S. 31 B. Obloncyk, LWL
 S. 32 B. Obloncyk, LWL
 S. 33 B. Obloncyk, LWL
 S. 34 B. Obloncyk, LWL
 S. 35 B. Fialla, LWL
 S. 38 / 39 ... P. Tendler
 S. 40 M. Rosswog
 S. 41 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 42 / 43 ... LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 44 LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 45 LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 47 links: IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS,
 2. von links: W. Noltenhans,
 2. von rechts: M. Holtappels, LWL,
 rechts: LWL-Museum für Archäologie
 S. 48 / 49 ... M. Vollmer, LWL
 S. 50 A. Hudemann, LWL
 S. 51 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 52 A. Hudemann, LWL
 S. 53 Stadtarchiv Dortmund
 S. 54 A. Hudemann, LWL
 S. 55 A. Hudemann, LWL
 S. 56 A. Hudemann, LWL
 S. 57 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 58 A. Mosena, Italien
 S. 59 A. Hudemann, LWL
 S. 60 W. Fischer, LWL
 S. 61 M. Vollmer
 S. 62 W. Fischer, LWL
 S. 63 M. Holtappels, LWL
 S. 64 Repro: M. Holtappels, LWL
 S. 65 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 66 M. Holtappels, LWL
 S. 67 oben: LWL, unten: M. Holtappels, LWL
 S. 68 LWL
 S. 69 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 70 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 71 H. Zanger, Landesarchäologie Speyer
 S. 72 M. Holtappels, LWL
 S. 73 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 74 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 75 LWL
 S. 76 A. Thünker, LWL
 S. 77 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 78 A. Hudemann / M. Holtappels, LWL
 S. 80 oben: B. Obloncyk, LWL,
 unten: S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 81 LWL
 S. 82 oben: S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 unten: R. Jähne
 S. 83 S. Saguna,
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 Umschlag außen und LWL-MuseumsPass:
 © Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek
 München, Foto: Renate Kühling; Varusschlacht im
 Osabrücker Land Museum und Park Kalkriese,
 M. Krueger, digital-park.de; Landesverband Lippe

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format als Download für Sie bereit unter: www.lwl-museumstour.de.

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen und andere Interessierte gibt es die LWL-Museumstour nun auch als „HörTour“ unter: www.lwl-museumstour.de.

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie Veranstaltungshinweise finden Sie auch im Internet unter: www.lwl-kultur.de.

Die Zeitschrift „Westfalenspiegel“

Neugierige und Unternehmungslustige bleiben mit dem Westfalenspiegel das ganze Jahr auf dem Laufenden. Ob Museen, Kunst, Geschichte, Theater, Musik oder Literatur – das Magazin hat gut recherchiert und macht Lust auf Entdeckungen. Alle zwei Monate neu mit anregenden Schwerpunktthemen, vielen Hintergrundinformationen, Tipps und aktuellem Kulturkalender (21,60 Euro inklusive Versand).

Jetzt kostenlos kennenlernen!

Westfalenspiegel

Leser-Service
 An den Speichern 6
 48157 Münster

Telefon 0251 4132-213
 Telefax 0251 4132-20
 service@westfalenspiegel.de
 www.westfalenspiegel.de





Wenn es darauf ankommt, sind wir für Sie da –
zuverlässig wie ein Schutzengel.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen



Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Telefon 0251 591-233
Telefax 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de